

**SOLAR**

# Umfrage zur Akzeptanz der Solarenergie | Frühjahr 2026

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zur Akzeptanz der Nutzung und des Ausbaus der Solarenergie in Deutschland

# Umfrage zur Akzeptanz der Solarenergie | Frühjahr 2026

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zur Akzeptanz der Nutzung und des Ausbaus der Solarenergie in Deutschland

Eva Eichenauer

## Impressum

### Herausgegeben von:

Fachagentur Wind und Solar e. V.  
Fanny-Zobel-Straße 11 | 12435 Berlin  
www.fachagentur-wind-solar.de  
post@fa-wind-solar.de

V. i. S. d. P.: Dr. Antje Wagenknecht

Die Fachagentur Wind und Solar e. V. ist ein gemeinnütziger Verein. Er ist eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg, VR 32573 B

**Konzept, Text und Redaktion:** Eva Eichenauer

**Datenerhebung:** forsa – Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH

**Stand:** Mai 2026

**Zitiervorschlag:** FA Wind und Solar (2026): Umfrage zur Akzeptanz der Solarenergie – Frühjahr 2026

**Haftungsausschluss:** Die in diesem Fachbeitrag enthaltenen Angaben und Informationen sind nach bestem Wissen erhoben, geprüft und zusammengestellt. Eine Haftung für unvollständige oder unrichtige Angaben, Informationen und Empfehlungen ist ausgeschlossen, sofern diese nicht grob fahrlässig oder vorsätzlich verbreitet wurden.

**Gestaltung:** Dreidreizehn Werbeagentur GmbH,  
www.313.de

# Inhalt

<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>4</b>
<b>Zentrale Ergebnisse .....</b>	<b>5</b>
<b>Zur Methode .....</b>	<b>6</b>
Relevanz der Nutzung und des Ausbaus von Photovoltaik-Freiflächenanlagen .....	7
Akzeptanz von Photovoltaik-Freiflächenanlagen .....	8
Auswirkungen von Photovoltaik-Freiflächenanlagen vor Ort .....	10
Positive Aspekte des Ausbaus von Photovoltaik-Freiflächenanlagen .....	11
Dach- und Balkon-PV im eigenen Zuhause .....	12
Demonstrationsbereitschaft und die „schweigende Mehrheit“ .....	14
Glaubwürdigkeit verschiedener Informationsquellen .....	18
Einsatz der Bundesregierung für den Ausbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen .....	20
Energiepolitische Zukunft Deutschlands .....	22
Zahlungsbereitschaft für mehr Versorgungssicherheit .....	24
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>25</b>
<b>Fragebogen .....</b>	<b>26</b>

# Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung 1:</b> Relevanz der Nutzung und des Ausbaus von Photovoltaik-Freiflächenanlagen .....	7
<b>Abbildung 2:</b> Haltung gegenüber Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Allgemeinen und im direkten Wohnumfeld .....	8
<b>Abbildung 3:</b> Akzeptanz von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im direkten Wohnumfeld .....	9
<b>Abbildung 4:</b> Auswirkungen von Photovoltaik-Freiflächenanlagen vor Ort .....	10
<b>Abbildung 5:</b> Positive Aspekte des Ausbaus von Photovoltaik-Freiflächenanlagen .....	11
<b>Abbildung 6:</b> Dach- und Balkon-PV im eigenen Zuhause .....	12
<b>Abbildung 7:</b> Gründe für Dach- und Balkon-PV im eigenen Zuhause .....	13
<b>Abbildung 8:</b> Demonstrationsbereitschaft und die „schweigende Mehrheit“ .....	14
<b>Abbildung 9:</b> Meinungsbild der „schweigenden Mehrheit“ im Vergleich zum Meinungsbild der Befragten insgesamt .....	15
<b>Abbildung 10:</b> Ausprägungen von Akzeptanz und Demonstrationsbereitschaft .....	16
<b>Abbildung 11:</b> Mobilisierungsquote nach Einstellungen zur Relevanz von Photovoltaik-Freiflächenanlagen .....	17
<b>Abbildung 12:</b> Glaubwürdigkeit verschiedener Informationsquellen .....	18
<b>Abbildung 13:</b> Glaubwürdigkeit verschiedener Informationsquellen, nach lokaler Akzeptanz .....	19
<b>Abbildung 14:</b> Engagement der Bundesregierung für den Ausbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen .....	20
<b>Abbildung 15:</b> Engagement der Bundesregierung für den Ausbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen, nach Partei- präferenz der Befragten .....	21
<b>Abbildung 16:</b> Erwartungen an die energiepolitische Zukunft .....	22
<b>Abbildung 17:</b> Erwartungen an die energiepolitische Zukunft, nach Parteipräferenz der Befragten .....	23
<b>Abbildung 18:</b> Zahlungsbereitschaft für mehr Versorgungssicherheit .....	24

# Zentrale Ergebnisse

Um herauszufinden, wie es um die Akzeptanz der Solarenergie, insbesondere der Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA) in Deutschland bestellt ist, hat die Fachagentur Wind und Solar (FA Wind und Solar) eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben. Im März 2026 hat das Meinungsforschungsinstitut forsa dafür im Rahmen einer Onlineerhebung 1.001 Personen zu ihrer Haltung gegenüber PV-FFA befragt.

- Die Zustimmung zum Ausbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen ist hoch. 69 % der Befragten halten die Nutzung und den Ausbau der Freiflächen-Photovoltaik für eher oder sehr wichtig. 67 % befürworten auch den dafür nötigen Ausbau. Mit 65 % sind etwa genauso viele auch mit dem Bau von PV-FFA im eigenen Wohnumfeld einverstanden.
- Gefragt nach den Auswirkungen von Solaranlagen auf Freiflächen vor Ort, ist den Befragten besonders wichtig, dass möglichst wenig landwirtschaftliche Fläche verloren geht und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird. Bei den positiven Auswirkungen von PV-FFA sehen wir, dass die Befragten wie schon im letzten Jahr die Rolle der Freiflächen-Photovoltaik für die Unabhängigkeit von Energieimporten und für eine sichere und stabile Stromversorgung als besonders wichtig erachten. Auch, dass so außenpolitische Abhängigkeiten reduziert werden können, genießt bei den Befragten hohe Relevanz.
- Gründe für die Anschaffung einer Solaranlage auf dem Dach oder Balkon sind für unsere Befragten vor allem die Absicherung gegen steigende Strompreise, langfristige wirtschaftliche Vorteile, der eigene Beitrag zum Klimaschutz sowie eine unabhängige Stromversorgung. Attraktive Förderbedingungen hingegen sind nur für ein Fünftel der Befragten mit einer PV-Anlage ausschlaggebend.
- Über die Hälfte der Befragten würde weder für noch gegen Solarparks demonstrieren. Diese schweigende Mehrheit ist PV-FFA gegenüber insgesamt etwas positiver eingestellt als die Gesamtheit der Befragten. Nicht nur sind die allgemeine Akzeptanz und die Akzeptanz vor Ort höher, bei der schweigenden Mehrheit genießen Solaranlagen auf Freiflächen auch eine höhere Relevanz. Zudem hat diese Gruppe höhere Erwartungen an die Bundesregierung, sich für deren Ausbau einzusetzen.
- Informationen zu Photovoltaik-Freiflächenanlagen sind besonders glaubwürdig, wenn sie von wissenschaftlichen Einrichtungen kommen. Auch etablierte Medien sowie Umwelt- und Naturschutzverbände genießen das hohe Vertrauen der Befragten. Nur jede und jeder Zehnte hält hingegen Informationen aus sozialen Medien für glaubwürdig und zwar ganz gleich, ob sie oder er Solarparks unterstützt oder ablehnt.
- Wir können einen parteiübergreifenden Konsens feststellen, den bisher eingeschlagenen Ausbaupfad mindestens so ambitioniert wie bislang fortzuführen. 69 % der Befragten wünschen sich, dass sich die amtierende Bundesregierung mindestens genauso stark für den Ausbau von PV-FFA einsetzt wie bisher. Über die Hälfte der Befragten wollen das Engagement sogar verstärkt wissen.
- Die energiepolitische Zukunft Deutschlands sehen etwa drei Viertel der Befragten im Ausbau erneuerbarer Energien. Jeweils knapp die Hälfte ist für bzw. gegen einen Wiedereinstieg in die Atomkraft. Ein knappes Drittel spricht sich für weitere Investitionen in Gaskraftwerke aus und nur noch ein knappes Viertel für ein Festhalten an der Kohleverstromung.

# Zur Methode

Diese repräsentative Umfrage wurde im Auftrag der FA Wind und Solar vom Meinungsforschungsinstitut forsa durchgeführt. Im Zeitraum vom 11. bis zum 23. März 2026 wurden bundesweit insgesamt 1.001 Menschen ab 18 Jahren befragt. Die Befragung erfolgte mittels eines Onlinefragebogens, der zu von den Befragten selbst gewählten Zeiten in selbst gewählter Umgebung beantwortet werden konnte. Die Teilnehmenden konnten jederzeit unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen.

Die Befragten wurden über forsa.omninet, ein digitales Onlinepanel, zufällig ausgewählt, um an dieser Umfrage teilzunehmen. forsa.omninet ist ein für die deutsche Bevölkerung ab 14 Jahren mit Onlinezugang repräsentatives Panel mit mehr als 150.000 Teilnehmenden. Die Teilnehmenden werden ausschließlich über Telefoninterviews angesprochen und rekrutiert. Die Rekrutierung erfolgt im Rahmen der werktätig stattfindenden telefonischen Mehrthemenumfrage von forsa. Dadurch hat jede Person in Deutschland mit einem Telefonanschluss und einer E-Mail-Adresse statistisch gesehen die gleiche Chance, am Panel teilzunehmen.

Die Ergebnisse repräsentativer Stichprobenerhebungen unterliegen immer einer statistischen Fehlertoleranz. Das gilt auch für die hier vorliegende Studie. Bei rund 1.000 befragten Personen liegt die statistische Fehlertoleranz bei  $\pm 3$  Prozentpunkten. Das heißt, die realen Werte liegen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % in einem Bereich von  $\pm 3$  Prozentpunkten um den angegebenen Wert. Liegen kleinere Fallzahlen vor, steigt die Fehlertoleranz: Bei 500 Befragten liegt sie bei etwa  $\pm 5$  Prozentpunkten, bei 200 Befragten steigt sie auf  $\pm 7$  Prozentpunkte.

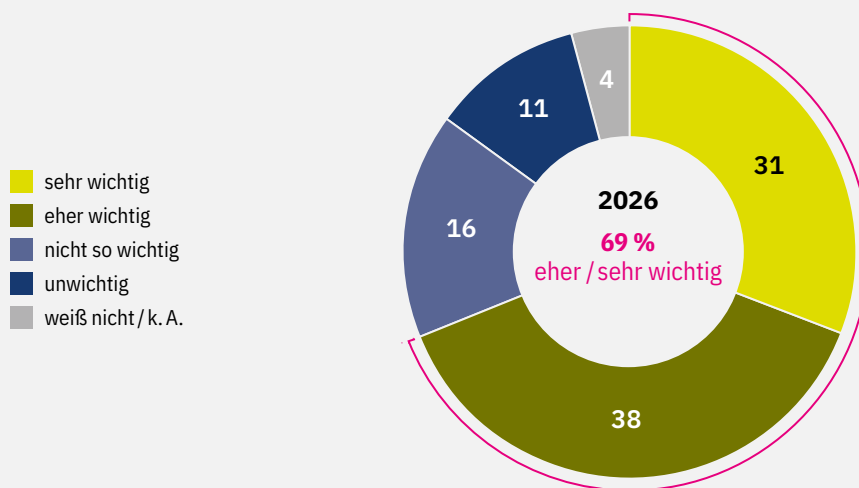
In der Befragung wird ausschließlich der Begriff „Solaranlagen auf Freiflächen“ verwendet. Im folgenden Text nutzen wir die Begriffe „Solaranlagen auf Freiflächen“, „Solarparks“ und „Photovoltaik-Freiflächenanlagen“ synonym oder verwenden die Abkürzung PV-FFA.

# Ergebnisse im Einzelnen

## Relevanz der Nutzung und des Ausbaus von Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Für die Umsetzung der Energiewende spielt die Solarenergie eine zentrale Rolle. Im März 2026 waren insgesamt 121 Gigawatt (GW) Leistung installiert.<sup>1</sup> Bis 2030 sollen es insgesamt 215 GW, bis 2040 400 GW Solarleistung sein. Dabei soll die Leistung auf Freiflächen die Leistung auf Gebäuden nicht überschreiten (§ 4 EEG). Aktuell liegt der Anteil der Freiflächenanlagen an der Gesamtleistung bei 35 %. Basierend auf den aktuellen Ausbautzahlen müssten zum sicheren Erreichen der gesetzlich festgelegten Ausbauziele in den kommenden Jahren jeweils 20 GW an neuer Leistung installiert werden. Während die Relevanz der Solarenergie für die Energiewende also unbestritten ist, ist es für ihre demokratische Umsetzung ebenso bedeutsam, wie die Bevölkerung dazu eingestellt ist.

### Aufgrund der beschlossenen Energiewende ist die Nutzung und der Ausbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen ...



Basis: 1.001 Befragte, Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen sind möglich  
Quelle: Umfrage von forsa, im Auftrag der Fachagentur Wind und Solar  
Stand: Q1/2026

Abbildung 1: Relevanz der Nutzung und des Ausbaus von Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Unsere Befragung zeigt eine große Zustimmung zur Solarenergie. 69 % der Befragten halten die Nutzung und den Ausbau der Freiflächen-Photovoltaik für eher oder sehr wichtig, 27 % für nicht so wichtig oder unwichtig. Im Vergleich zur Befragung im Vorjahr zeigt sich, dass die Haltung gegenüber der Relevanz der PV-FFA relativ konstant geblieben ist. Im Jahr 2025 waren für 71 % der Befragten die Nutzung und der Ausbau von PV-FFA sehr oder eher wichtig, für 28 % waren Ausbau und Nutzung nicht so wichtig oder unwichtig.

## Akzeptanz von Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Beim Ausbau der erneuerbaren Energien spielt die Akzeptanz der Bevölkerung eine zentrale Rolle.<sup>2</sup> Dabei lässt sich die Akzeptanz von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Allgemeinen von der Akzeptanz von Anlagen im direkten Wohnumfeld unterscheiden. Um dies näher zu beleuchten, haben wir die Menschen nicht nur gefragt, wie sie ganz generell zu Solaranlagen auf Freiflächen stehen, sondern auch, wie sie Solaranlagen auf Freiflächen im eigenen Wohnumfeld bewerten.

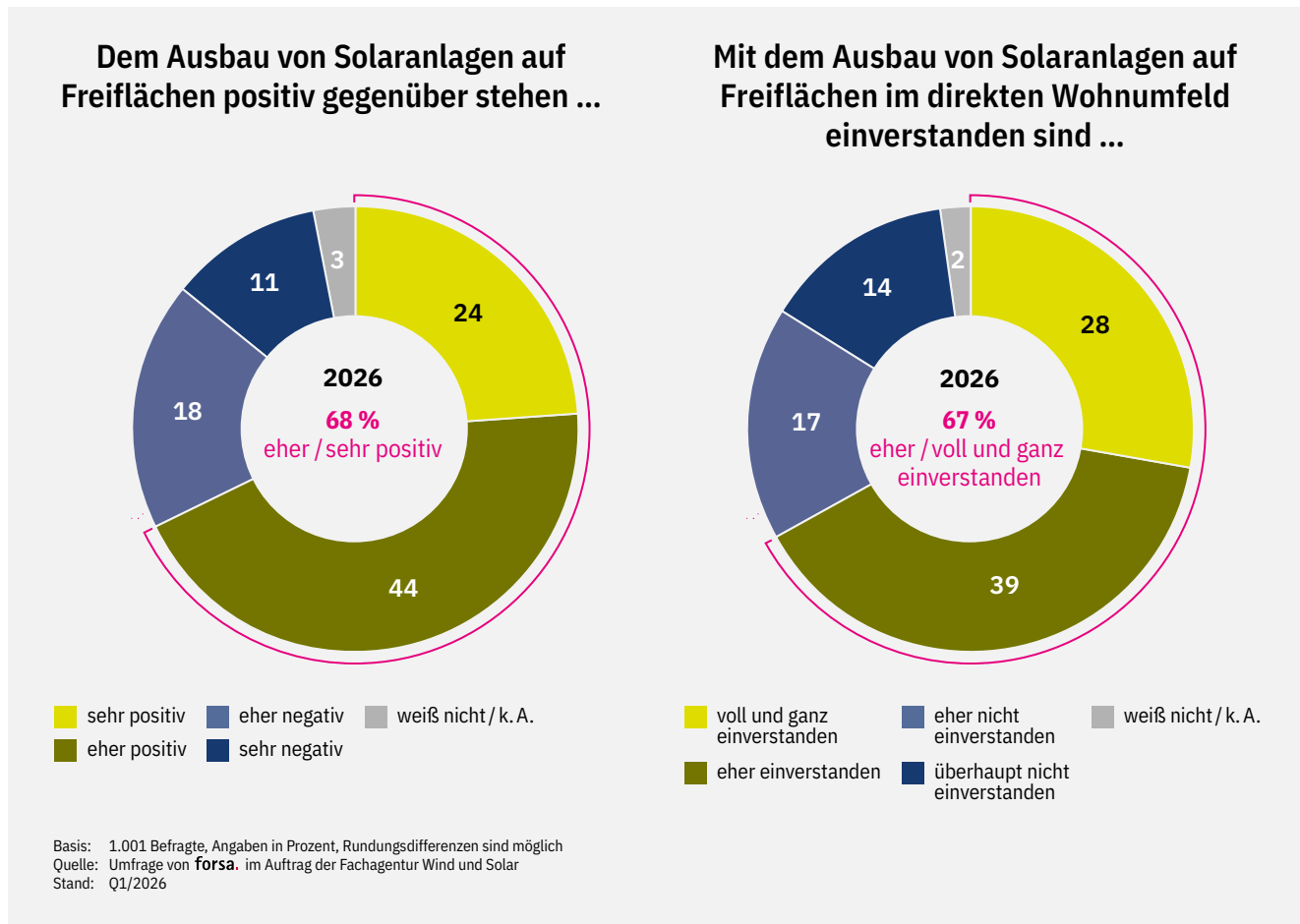


Abbildung 2: Haltung gegenüber Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Allgemeinen (links) und im direkten Wohnumfeld (rechts)

Unsere Befragung zeigt, dass etwa zwei Drittel der Befragten ganz allgemein dem Ausbau der PV-FFA positiv gegenüber eingestellt sind (68%). Das sind mit 69% ähnlich viele Befragte wie diejenigen, die Ausbau und Nutzung der PV-FFA als wichtig erachten (siehe Abb. 1). Unabhängig davon, welche Haltung man grundsätzlich zu Solaranlagen auf Freiflächen hat, sie kann eine andere sein, wenn es um konkrete Solarvorhaben im eigenen Wohnumfeld geht. Also haben wir gefragt, wie Menschen zu Solaranlagen auf Freiflächen im eigenen Wohnumfeld stehen. Diese lokale Akzeptanz liegt in unserer Befragung mit 67% gleichauf mit der Akzeptanz von Solarparks ganz allgemein.

In der öffentlichen Debatte werden im Zusammenhang mit der Akzeptanz von erneuerbaren Energien verschiedene Vermutungen geäußert, die darauf abzielen, die hohen Akzeptanzwerte zu relativieren. Häufig wird angenommen, dass Menschen Solaranlagen auf Freiflächen ganz generell zwar befürworten, sie aber ablehnen würden, sobald es um Anlagen in ihrer Nähe ginge. Etabliert hat sich dafür auch in der deutschen Diskussion der englische Begriff des NIMBY-Phänomens („Not in my backyard“, zu Deutsch: Nicht in meinem Hinterhof). Wie auch schon in der Umfrage im Frühjahr 2025 zeigen unsere Zahlen erneut: Ein NIMBY-Phänomen für PV-FFA ist nicht erkennbar.

Auch mit Blick auf den Wohnort zeigen sich kaum Unterschiede im Antwortverhalten: Wer auf dem Land wohnt, ist ähnlich positiv eingestellt wie diejenigen, die in der Stadt wohnen.

## Akzeptanz von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Wohnumfeld

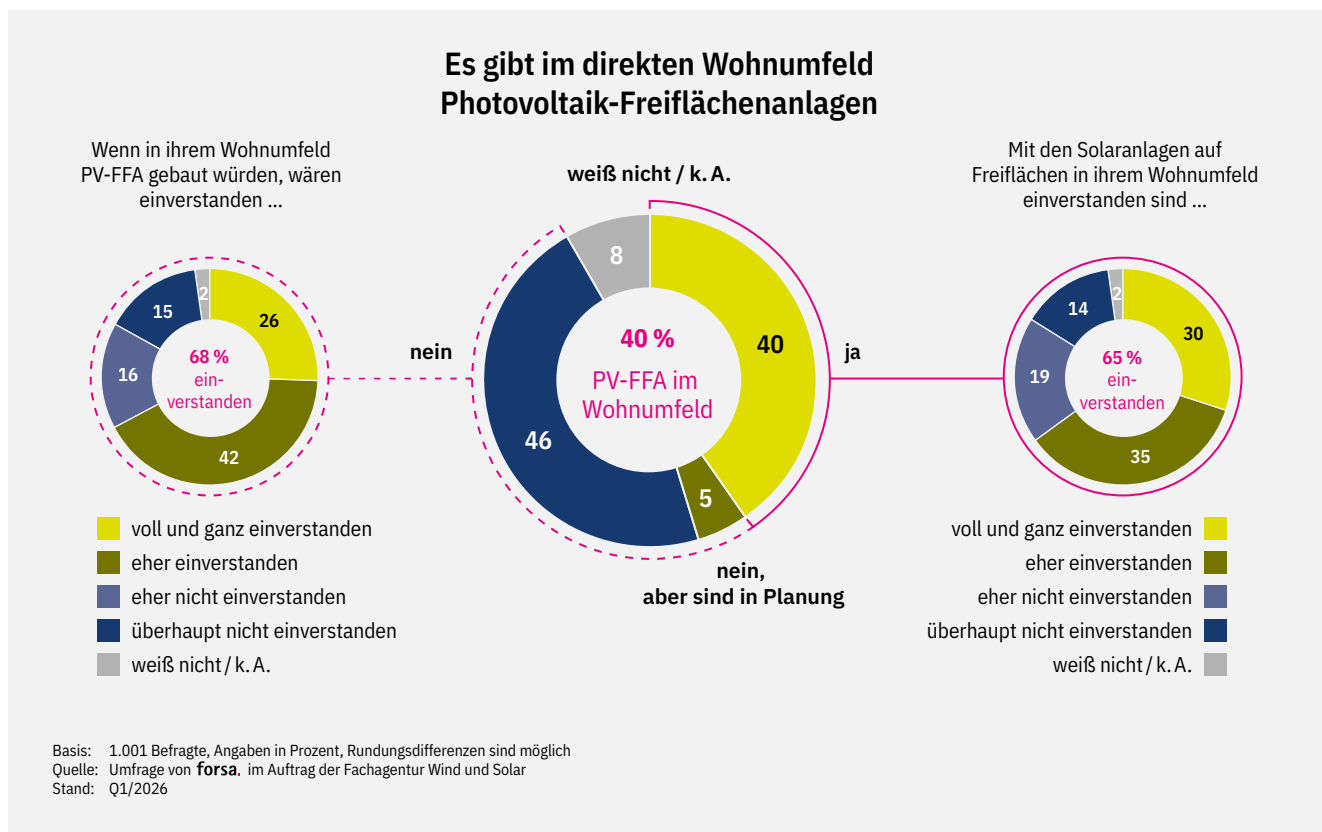


Abbildung 3: Akzeptanz von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im direkten Wohnumfeld

Schließlich bleibt die Beobachtung, dass sich trotz allgemein hoher Zustimmung in Umfragen teils starke lokale Konflikte entspinnen. Die daraus abgeleitete These lautet zumeist, dass vor allem Menschen mit Freiflächen-Solaranlagen einverstanden seien, die gar keine in ihrer direkten Umgebung haben. Um genauer zu beleuchten, ob Menschen tatsächlich eine positivere Haltung zu PV-FFA haben, wenn sie davon selbst nicht betroffen sind, haben wir die Ergebnisse von Menschen mit und ohne PV-FFA im direkten Wohnumfeld verglichen. In unserer Befragung gaben 40 % an (n = 404), PV-FFA im direkten Wohnumfeld zu haben, 46 % haben keine im direkten Wohnumfeld (n = 465). Bei 5 % sind Anlagen in Planung (n = 48). Da hier die Fallzahl zu gering ist, um sie separat auswerten zu können, werden die Befragten mit Anlagen in Planung im Folgenden der Gruppe derer zugerechnet, die (noch) keine Solaranlagen auf Freiflächen in ihrem direkten Wohnumfeld haben (n = 514).

Ob mit oder ohne Anlage im Wohnumfeld: Rund zwei Drittel der Menschen sind mit PV-FFA einverstanden. Bei Befragten, die PV-FFA in ihrem direkten Wohnumfeld haben, sind es 65 %. Bei den Befragten ohne PV-FFA im Wohnumfeld liegt der Wert mit 68 % leicht darüber. Im letzten Jahr zeigten sich noch gegenteilige Ergebnisse: Mit 70 % waren mehr Menschen mit Anlagen im Wohnumfeld einverstanden als Menschen ohne Anlagen in ihrer direkten Umgebung (62 %). Die lokale Akzeptanz von Befragten mit und ohne Anlagen in der Umgebung liegt also 2026 im Rahmen der statistischen Fehlertoleranz ( $\pm 5$  Prozentpunkte) auf etwa gleichem Niveau wie schon 2025.

## Auswirkungen von Photovoltaik-Freiflächenanlagen vor Ort

Welche Aspekte bei der Umsetzung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen besonders wichtig sind, kann sehr individuell sein. Während sich die einen besonders dafür interessieren, ob die Kommune daraus einen finanziellen Nutzen ziehen kann, spielt für andere die Umsetzung der Energiewende oder die Belange der Landwirtschaft eine wichtige Rolle.

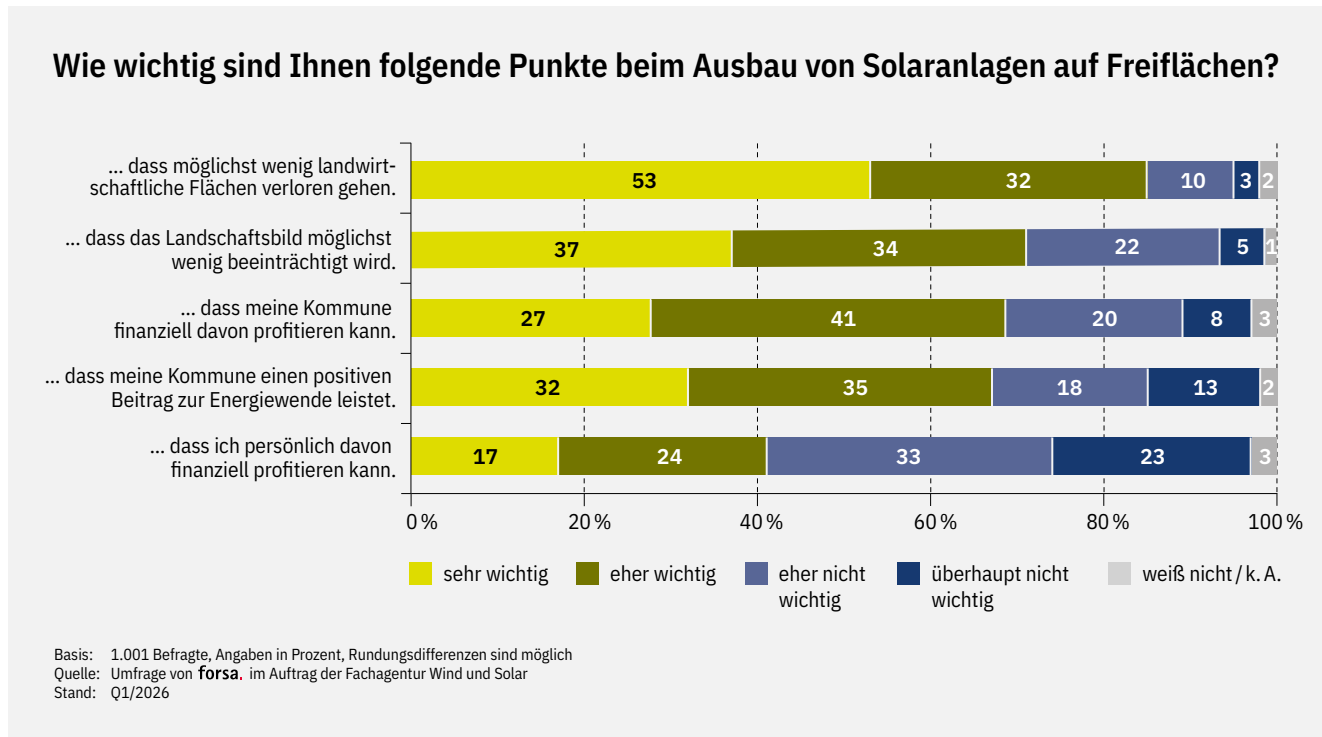


Abbildung 4: Auswirkungen von Photovoltaik-Freiflächenanlagen vor Ort

Welche Aspekte sind beim Bau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen von besonderer Bedeutung? Um dies herauszufinden, haben wir die Befragten gebeten, anzugeben, wie wichtig ihnen die verschiedenen Aspekte sind. Für eine große Mehrheit von 85 % ist es wichtig, dass keine landwirtschaftlichen Flächen verloren gehen. Für weitere 71 % ist es wichtig, dass das Landschaftsbild möglichst wenig beeinträchtigt wird. Auch in der Vorjahresumfrage waren dies die beiden wichtigsten Argumente im Zusammenhang mit der Akzeptanz vor Ort. Für etwa zwei Drittel der Befragten ist es sehr oder eher wichtig, dass die Kommune finanziell von den Solaranlagen auf Freiflächen profitiert (68 %) und dass die Kommune einen Beitrag zur Energiewende leistet (67 %). Nur 41 % erachten es als wichtig, selbst finanziell von den PV-FFA zu profitieren.

Die Ergebnisse verdeutlichen, welche zentrale Rolle den Kommunen bei der erfolgreichen Umsetzung der Energiewende und beim gesellschaftlich getragenen Ausbau der Photovoltaik auf Freiflächen zukommt. Seit 2021 ist ein Bundesgesetz in Kraft, das eine finanzielle kommunale Teilhabe an PV-FFA ermöglicht. Seit 2024 haben viele Bundesländer eine Verpflichtung zur finanziellen Teilhabe eingeführt. Es ist zu erwarten, dass diese Gesetzgebungen in den kommenden Jahren eine spürbare Wertschöpfung vor Ort aus PV-FFA nach sich ziehen.

## Positive Aspekte des Ausbaus von Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Die Umstellung der Energieversorgung auf vorwiegend erneuerbare Energien kann in vielen verschiedenen Lebensbereichen positive Effekte nach sich ziehen. Dabei steht oft nicht mehr allein die Bedeutung für den Klimaschutz im Zentrum, sondern andere Aspekte treten in den Vordergrund. Insbesondere die Resilienz der Energieversorgung gewinnt an Gewicht: Dezentrale, einheimische Energiequellen machen Gesellschaften widerstandsfähiger gegenüber geopolitischen Verwerfungen und globalen Lieferkettenrisiken. Die Wahl der Energieträger entscheidet damit nicht nur über den ökologischen Fußabdruck, sondern auch darüber, wie stabil und krisenfest die Daseinsvorsorge in einer zunehmend unsicheren Welt bleibt.

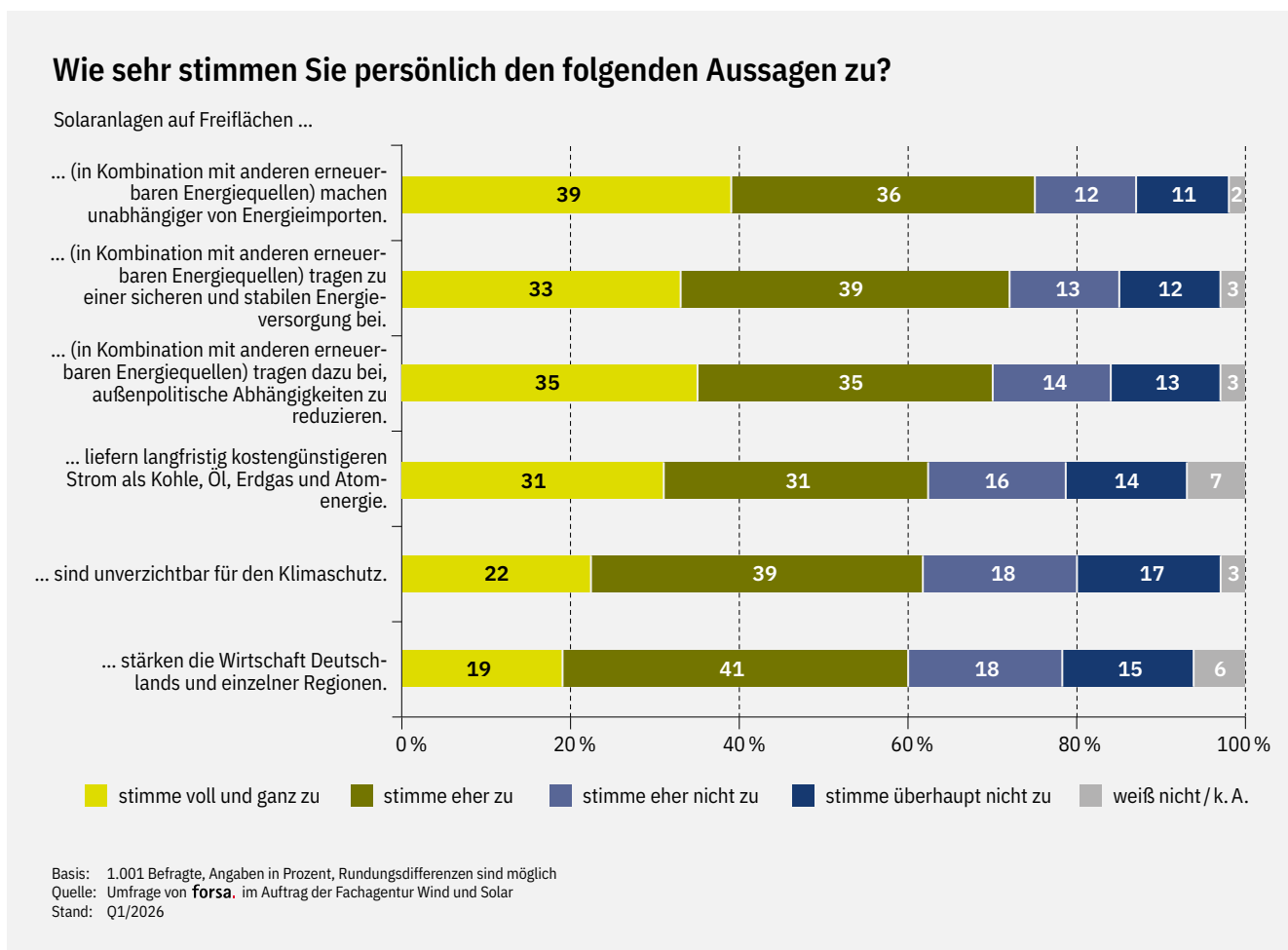


Abbildung 5: Positive Aspekte des Ausbaus von Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Aussagen über positive Effekte von Photovoltaik-Freiflächenanlagen verzeichnen hohe Zustimmungswerte. Wie im Vorjahr stimmen 75 % der Befragten der Aussage eher oder voll und ganz zu, dass die PV-FFA gemeinsam mit anderen erneuerbaren Energien unabhängiger machen von Energieimporten. 72 % sehen sie als wichtigen Baustein einer stabilen Energieversorgung. Im Jahr 2026 enthielt der Fragenkatalog der Umfrage erstmals die These, dass Solaranlagen auf Freiflächen in Kombination mit anderen erneuerbaren Energiequellen dazu beitragen, außenpolitische Abhängigkeiten zu reduzieren. Dieser

These stimmten 70 % der Befragten zu. Während 2025 noch über zwei Drittel der Befragten (67 %) PV-FFA für eine günstigere Stromquelle als fossile und atomare Energieträger hielten, sind es in der diesjährigen Befragung nur noch 62 %. Leicht angestiegen sind hingegen die Zustimmungswerte für zwei weitere Aussagen für Solaranlagen auf Freiflächen: Mit 60 % erwarten etwas mehr Menschen als im Vorjahr (57 %) positive Effekte für die Wirtschaft. 61 % der Befragten halten PV-FFA für unverzichtbar für den Klimaschutz. Im Jahr 2025 waren es 57 %.

## Dach- und Balkon-PV im eigenen Zuhause

Die Energiewende findet nicht nur auf Freiflächen, sondern auch zu Hause statt. 2025 zeigte unsere Umfrage zur Akzeptanz der Solarenergie mit 95 % Zustimmung eine überwältigende Akzeptanz von Photovoltaikanlagen auf und an Gebäuden. Dieses Jahr haben wir gefragt, wer von unseren Befragten selbst eine Solaranlage auf dem Dach oder am Balkon hat und welche Beweggründe dazu geführt haben, eine solche Anlage zu installieren.

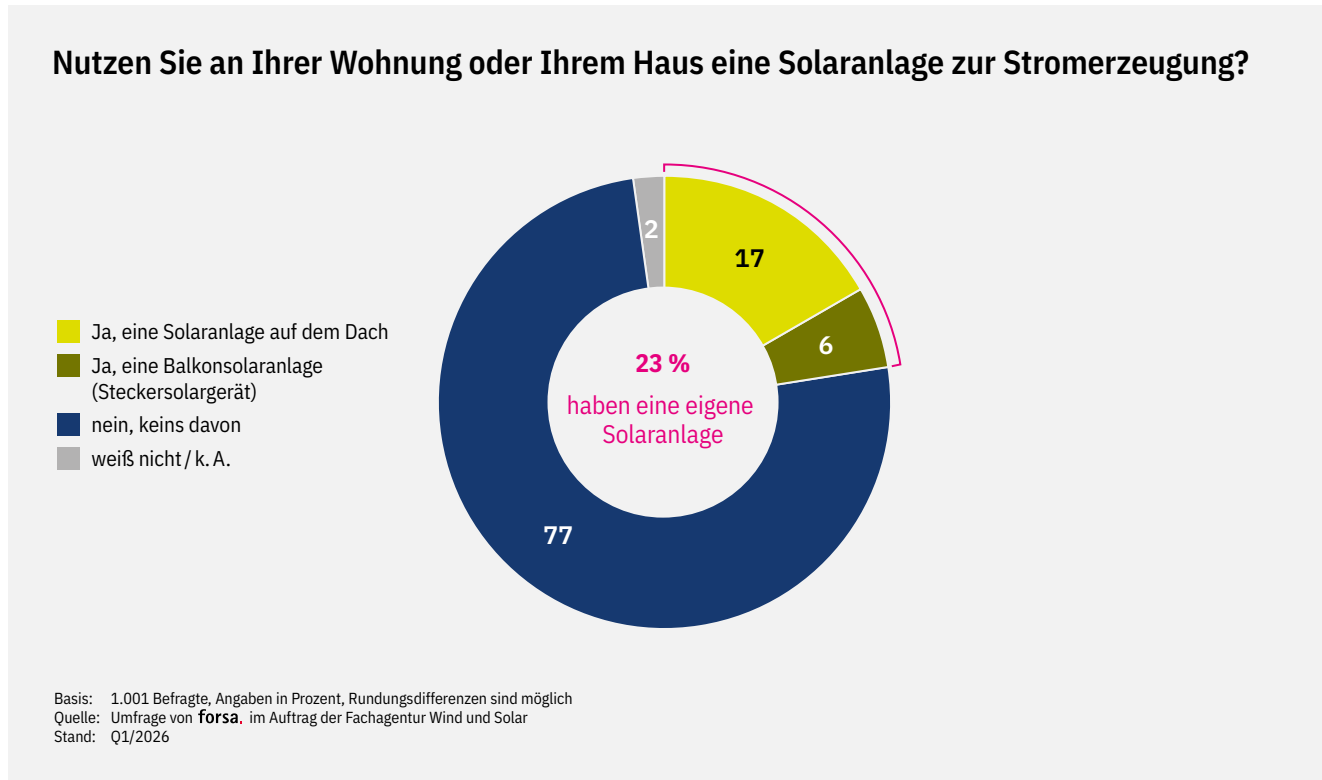
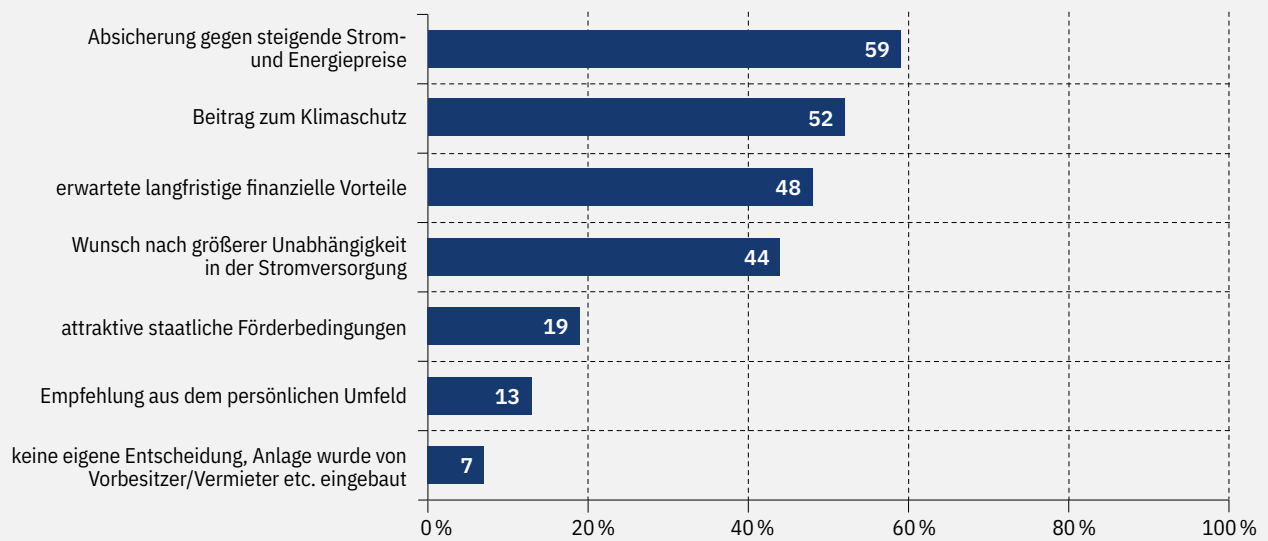


Abbildung 6: Dach- und Balkon-PV im eigenen Zuhause

Etwa ein Viertel der Befragten hat eigene Solaranlagen, entweder auf dem Dach (17 %) oder an ihren Balkonen (6 %). Vereinzelt haben Menschen sogar beides (n = 12). 77 % der Befragten haben weder eine Dach- noch eine Balkonsolaranlage. Mieterinnen und Mieter sind hier klar in der Mehrheit: 91 % all derjenigen, die zur Miete wohnen, haben keine Anlage zur Eigenenerzeugung von Solarenergie, bei denjenigen, die im Eigenheim wohnen, sind es hingegen nur 61 %. Das heißt im Umkehrschluss: Etwa 40 % derer, die im Eigentum wohnen, haben eine Solaranlage – 30 % auf dem Dach, 10 % am Balkon. Unter den Mietenden haben nur 9 % eine Solaranlage.

## Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Anschaffung einer Solaranlage entschieden? (Mehrfachantworten möglich)



Basis: 219 Befragte mit eigenen Dach- und / oder Balkonsolaranlagen, Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen sind möglich  
Quelle: Umfrage von **forsa**, im Auftrag der Fachagentur Wind und Solar  
Stand: Q1/2026

**Abbildung 7: Gründe für Dach- und Balkon-PV im eigenen Zuhause**

Bei der Frage nach den Beweggründen für die Anschaffung einer eigenen Solaranlage zeigt sich: Die Absicherung gegen steigende Strompreise (59%), langfristige wirtschaftliche Vorteile (48%) sowie eine unabhängige Stromversorgung (44%) bringen die Menschen dazu, selbst beim Ausbau der Solarenergie tätig zu werden. Rund die Hälfte möchte damit einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz leisten (52%). Diese Entscheidungsgründe für die Anschaffung einer eigenen Solaranlage korrespondieren mit der Bewertung der positiven Aspekte der Freiflächen-Photovoltaik (siehe Abb. 5). Attraktive Förderbedingungen hingegen sind nur für ein Fünftel der Befragten mit einer PV-Anlage ausschlaggebend.

## Demonstrationsbereitschaft und die „schweigende Mehrheit“

Die sogenannte „schweigende Mehrheit“ wird gern herangezogen, wenn es darum geht, der eigenen Position mehr Gewicht zu verleihen: Protestierende reklamieren für sich, für die „schweigende Mehrheit“ zu sprechen und deren Stimme mit auf die Straße zu tragen. Andersherum wird der gleiche Begriff dazu verwendet, unliebsame Proteste klein zu reden: Auf der Demonstration seien nur wenige laute Protestierende, während die schweigende Mehrheit, die deren Ansichten nicht teilt, lieber zu Hause auf dem Sofa bleibt. Wir haben geschaut, wie sich die „schweigende Mehrheit“ und die Demonstrationsbereiten zu Solaranlagen auf Freiflächen verhalten.

### Demonstrationsbereitschaft

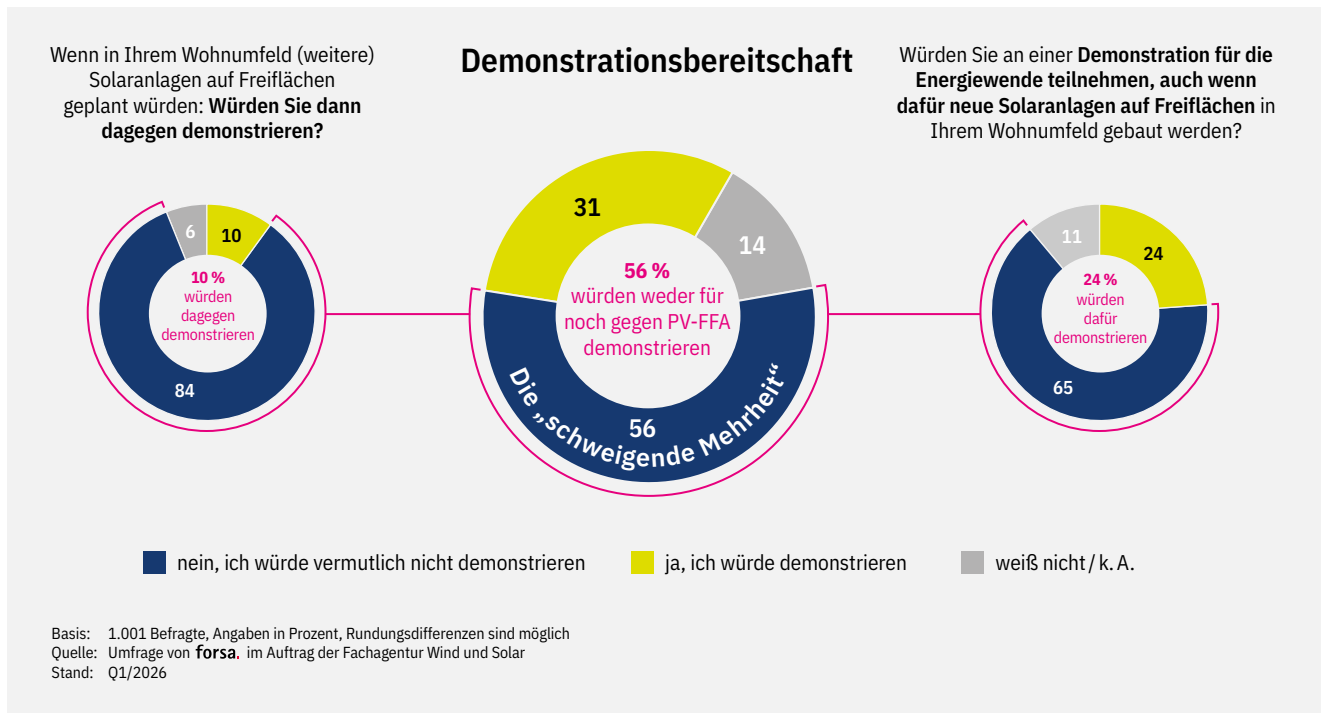


Abbildung 8: Demonstrationsbereitschaft und die „schweigende Mehrheit“

Um herauszufinden, wie hoch die Demonstrationsbereitschaft für oder gegen Solaranlagen auf Freiflächen im Wohnumfeld ist, haben wir zum einen abgefragt, ob die Menschen dagegen demonstrieren würden, wenn in ihrem Wohnumfeld PV-FFA gebaut würden. Anschließend wurden sie gefragt, ob sie an einer Demonstration für die Energiewende teilnehmen würden, auch wenn dann möglicherweise PV-FFA in ihrem Wohnumfeld gebaut würden.<sup>3</sup> Daraus ergibt sich: 10 % könnten sich vorstellen, an einer Demonstration gegen Solarparks teilzunehmen. Deutlich mehr, nämlich 24 %, würden an einer Demonstration für die Energiewende teilnehmen. 14 % können keine Aussage dazu treffen, ob sie für oder gegen PV-FFA auf die Straße gehen würden. Über die Hälfte, nämlich 56 % der Befragten, können sich weder die Teilnahme an einer Demonstration dafür noch dagegen vorstellen. 2 % würden sowohl dafür als auch dagegen demonstrieren.<sup>4</sup>

Blickt man auf das Alter derjenigen, die sich vorstellen können, an einer Demonstration teilzunehmen, fällt auf, dass es vor allem die Älteren sind, die gegen Solaranlagen auf Freiflächen demonstrieren würden. Mit 16 % bzw. 13 % bilden die 45- bis 59-Jährigen und über 60-Jährigen die größte Gruppe. Lediglich 1 % der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 29 Jahren würden das ebenso tun. Für die Energiewende und Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Umfeld hingegen würden ein Drittel der 18- bis 29-Jährigen demonstrieren (32 %). In den höheren Altersgruppen liegt die Demonstrationsbereitschaft für die Energiewende bei 20 bis 24 %. Über alle Altersgruppen hinweg ist die Demonstrationsbereitschaft für Freiflächen-Photovoltaikanlagen deutlich höher als dagegen.

3 Da es kaum Demonstrationen für Solaranlagen auf Freiflächen vor Ort gibt und die Zustimmung für PV-FFA – anders als deren Ablehnung – meistens eher in der Umsetzung der Energiewende begründet ist als in lokalen Zusammenhängen, bezieht die Frage nach der Demonstrationsbereitschaft für PV-FFA auch den Kontext der Energiewende mit ein.

4 Da einige Befragte angaben, sowohl an Demonstrationen für als auch gegen PV-FFA teilzunehmen, entspricht das Tortendiagramm in der Mitte der Grafik zur Demonstrationsbereitschaft nicht der Summe der jeweils Demonstrationsbereiten aus den beiden äußeren Grafiken, sondern liegt entsprechend darunter.

Ein Vergleich zur Befragung der Akzeptanz von Windenergieanlagen an Land aus dem Herbst 2025 zeigt: die Demonstrationsbereitschaft gegen Windenergieanlagen ist deutlich höher als gegen Freiflächensolaranlagen. Während gegen Windenergieanlagen 17 % der Befragten demonstrieren würden, sind

es bei PV-FFA nur 10 %. Dabei liegt die allgemeine Akzeptanz von Windenergieanlagen und Freiflächensolaranlagen in unseren Befragungen etwa gleich auf. Auch die Zahl derer, die für die Energiewende demonstrieren würden, ist mit etwa jeweils einem Viertel der Befragten in beiden Umfragen gleich.

## Meinungsbild der schweigenden Mehrheit zu Photovoltaik-Freiflächenanlagen

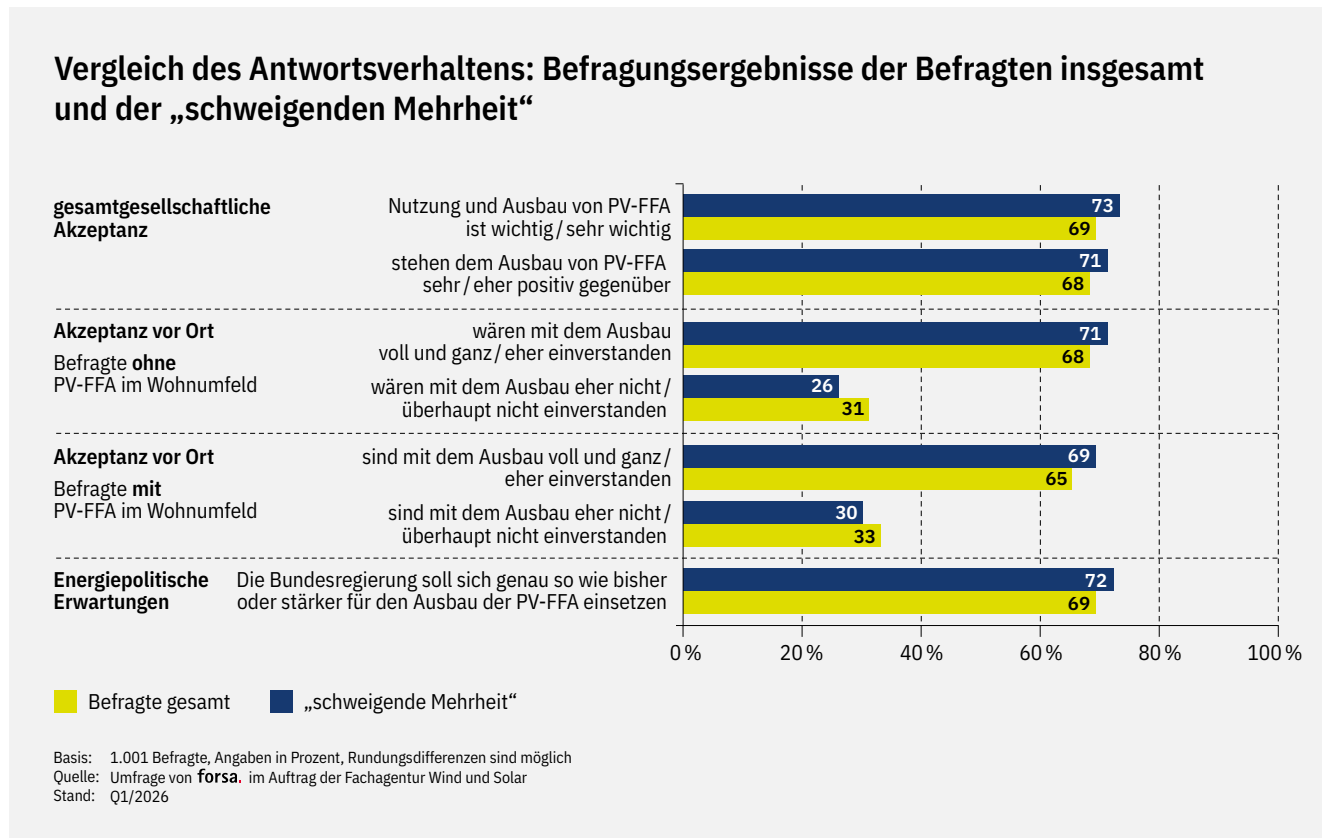


Abbildung 9: Meinungsbild der „schweigenden Mehrheit“ im Vergleich zum Meinungsbild der Befragten insgesamt

Diejenigen Befragten, die weder an einer Demonstration gegen noch für Photovoltaik-Freiflächenanlagen teilnehmen würden, definieren wir als „schweigende Mehrheit“. In unserer Befragung zählten 56 % der Menschen dazu (siehe Abb. 8). Sie sind es, die bislang nicht in die ein oder andere Richtung mobilisiert sind. Um die Haltung dieser in politischen Auseinandersetzungen, wie zum Beispiel um den Bau von Solarparks, häufig stark umkämpften Gruppe zu überprüfen, haben wir die Einstellungen der Menschen, die nicht an einer Demonstration teilnehmen würden, mit den Einstellungen aller Befragten

verglichen. Durchweg zeigt sich: Die schweigende Mehrheit ist PV-FFA gegenüber insgesamt etwas positiver eingestellt als die Gesamtheit der Befragten, und zwar um jeweils 3 bis 4 Prozentpunkte (siehe Abb. 9). Nicht nur sind die allgemeine und die Akzeptanz vor Ort höher (Abb. 2 und Abb. 3), bei der schweigenden Mehrheit genießen Solaranlagen auf Freiflächen auch eine höhere Relevanz (Abb. 1). Darüber hinaus hat sie höhere Erwartungen an die Bundesregierung, sich für den Ausbau von PV-FFA einzusetzen (Abb. 14).

## Handlungsfeld Akzeptanz

Die Analyse der Ergebnisse entlang des Handlungsfeldes Akzeptanz ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der Akzeptanz der Befragten in zweierlei Hinsicht: einerseits können wir die Haltung gegenüber Solaranlagen auf Freiflächen untersuchen, andererseits können wir sehen, inwieweit die Befragten je nach persönlicher Haltung bereit wären, an einer Demonstration teilzunehmen. Das aus der sozialpsychologischen Akzeptanzforschung hergeleitete Handlungsfeld

Akzeptanz<sup>5</sup> wird dabei über zwei Achsen aufgespannt: Auf der x-Achse ist die Einstellung (positiv / negativ) zum jeweiligen Akzeptanzobjekt abgetragen (hier PV-FFA), auf der y-Achse die Handlungsorientierung (aktiv / passiv). Wir verwenden für die Einstellung die Bewertung der Relevanz der Freiflächenphotovoltaik für die Energiewende (siehe Abb. 1) und für die Handlungsorientierung die Demonstrationsbereitschaft für oder gegen PV-FFA (siehe Abb. 8).

So können die Befragten in vier Gruppen eingeteilt werden:

1. Aktive Unterstützende: würden für die Energiewende und PV-FFA im Wohnumfeld demonstrieren.
2. Passive Befürwortende: die schweigende Mehrheit, die PV-FFA als wichtig erachtet.
3. Passive Ablehnende: die schweigende Mehrheit, die PV-FFA als nicht wichtig erachtet.
4. Aktive Widerstandleistende: würden gegen PV-FFA demonstrieren.

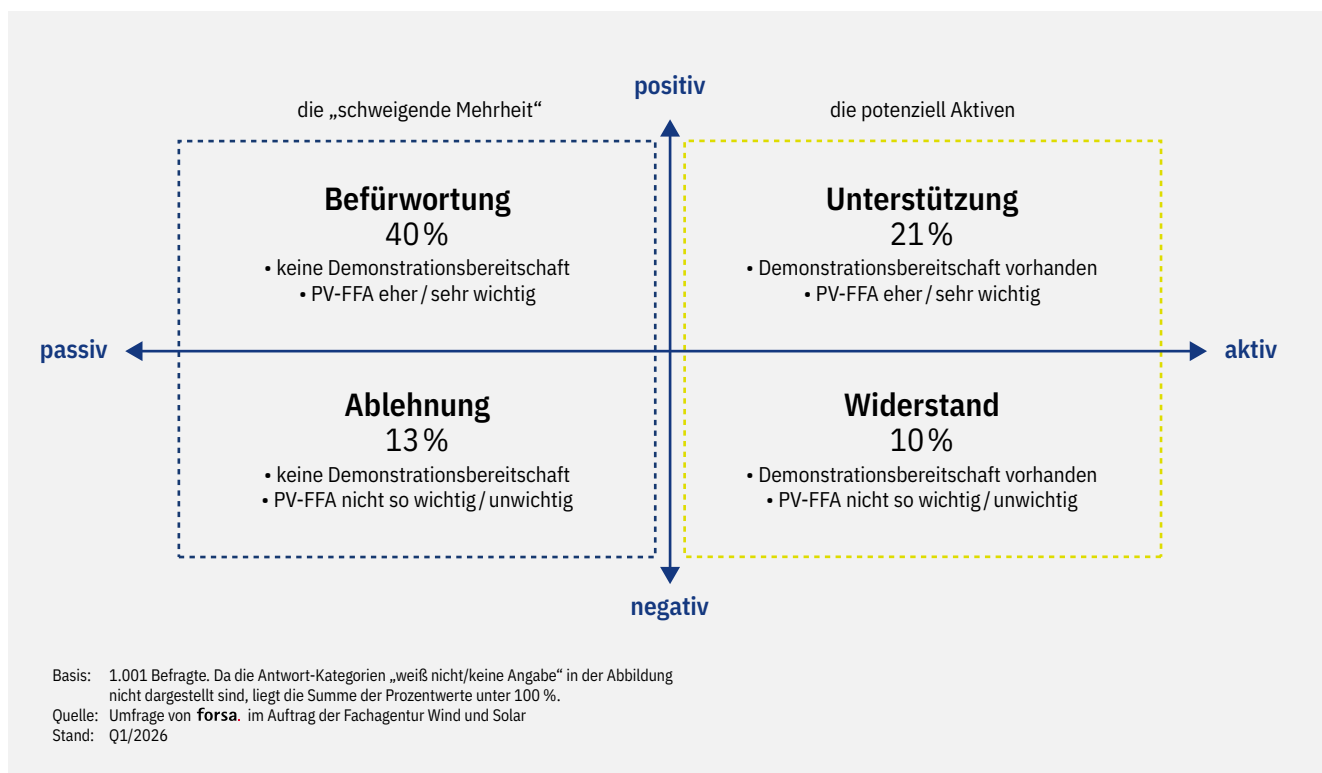


Abbildung 10: Ausprägungen von Akzeptanz und Demonstrationsbereitschaft. Eigene Darstellung, in Anlehnung an Zoellner et al. (2009)

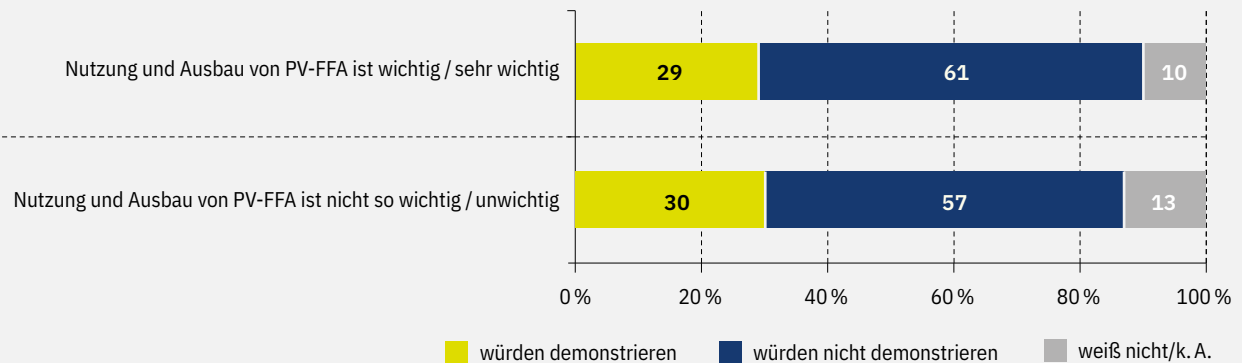
Ein Blick auf die Vierfelder-Tafel zeigt: 21 % der Befragten halten den Ausbau von Solaranlagen auf Freiflächen für wichtig und würden auch dafür demonstrieren.<sup>6</sup> Deutlich mehr, nämlich 40 %, sind zwar derselben Meinung, würden aber eher nicht für diese Meinung auf die Straße gehen. 13 % stehen Freiflächen-Solaranlagen ablehnend gegenüber, würden aber nicht auf die Straße gehen. Nur 10 % würden auch gegen Anlagen im eigenen Wohnumfeld demonstrieren.

5 Zoellner, J., Rau, I. & Schweizer-Ries, P. (2009)

6 Die Abweichung zu den 24 %, die insgesamt für die Energiewende und PV-FFA im Wohnumfeld demonstrieren würden, ergibt sich daraus, dass etwas mehr als 3 % der Demonstrierenden Solaranlagen auf Freiflächen für nicht so oder überhaupt nicht relevant für die Umsetzung der Energiewende erachten.

## Mobilisierung

### Anteil der Demonstrationsbereiten nach Einstellung zur Relevanz von PV-FFA



Basis: 693 Befragte wichtig / sehr wichtig, 273 Befragte nicht so wichtig / unwichtig, Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen sind möglich  
 Quelle: Umfrage von **forsa**, im Auftrag der Fachagentur Wind und Solar  
 Stand: Q1/2026

Abbildung 11: Mobilisierungsquote nach Einstellungen zur Relevanz von Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Blickt man nun auf den Anteil derjenigen mit gleicher Haltung, die auch dafür demonstrieren gehen, lässt sich das Mobilisierungspotenzial der beiden Gruppen ableiten. Von den Befragten, die Photovoltaikanlagen auf Freiflächen wichtig finden, würde knapp ein Drittel für die Energiewende und PV-FFA vor Ort demonstrieren (29%). Unter den Befragten, die PV-FFA für nicht relevant erachten, ist ebenfalls knapp ein Drittel, das gegen Solarparks in seiner Umgebung auf die Straße gehen würde (30%). Während die Mobilisierungsquoten bei Unterstützenden und Ablehnenden von Solaranlagen auf Freiflächen ähnlich hoch sind, zeigen sich bei Windenergie an Land noch einmal deutlich andere Zahlen. Auch hier würde rund ein Drittel derer, die Windenergieanlagen als wichtig erachten, an einer Demonstration teilnehmen. Bei den Befragten, die Windenergieanlagen jedoch kritisch gegenüberstehen, ist der Anteil mit knapp zwei Dritteln fast doppelt so hoch.

Für die Akzeptanz von PV-FFA bedeutet dies zweierlei: Erstens ist die Demonstrationsbereitschaft gegen PV-FFA insgesamt deutlich geringer als gegen Windenergieanlagen. Zweitens sind die Stimmen, die PV-FFA ablehnen, (noch) nicht überproportional in der Öffentlichkeit präsent. Zudem steht die schweigende Mehrheit, die im Vergleich zu allen Befragten ein noch besseres Bild von Photovoltaik-Freiflächenanlagen hat, klar hinter dieser Form der Energieerzeugung (siehe Abb. 9). Vor dem Hintergrund des weiteren Zubaus und der damit verbundenen zunehmenden Sichtbarkeit von Solarparks in Deutschland ist es daher besonders wichtig, die insgesamt positive Grundhaltung weiter zu stärken und gute Planung, Beteiligung sowie finanzielle Teilhabe zur Grundlage des weiteren Ausbaus zu machen.<sup>7</sup>

7 Vgl. dazu FA Wind und Solar (2026)

## Glaubwürdigkeit verschiedener Informationsquellen

Für die Umsetzung der Energiewende und den Ausbau von Solarenergie auf Freiflächen sind Vertrauen in die handelnden Akteure und die Glaubwürdigkeit ihrer Informationen unabdingbar. Sie ist ein zentraler Aspekt der Akzeptanz vor Ort<sup>8</sup> und kann den Verlauf von Konflikten stark beeinflussen<sup>9</sup>.

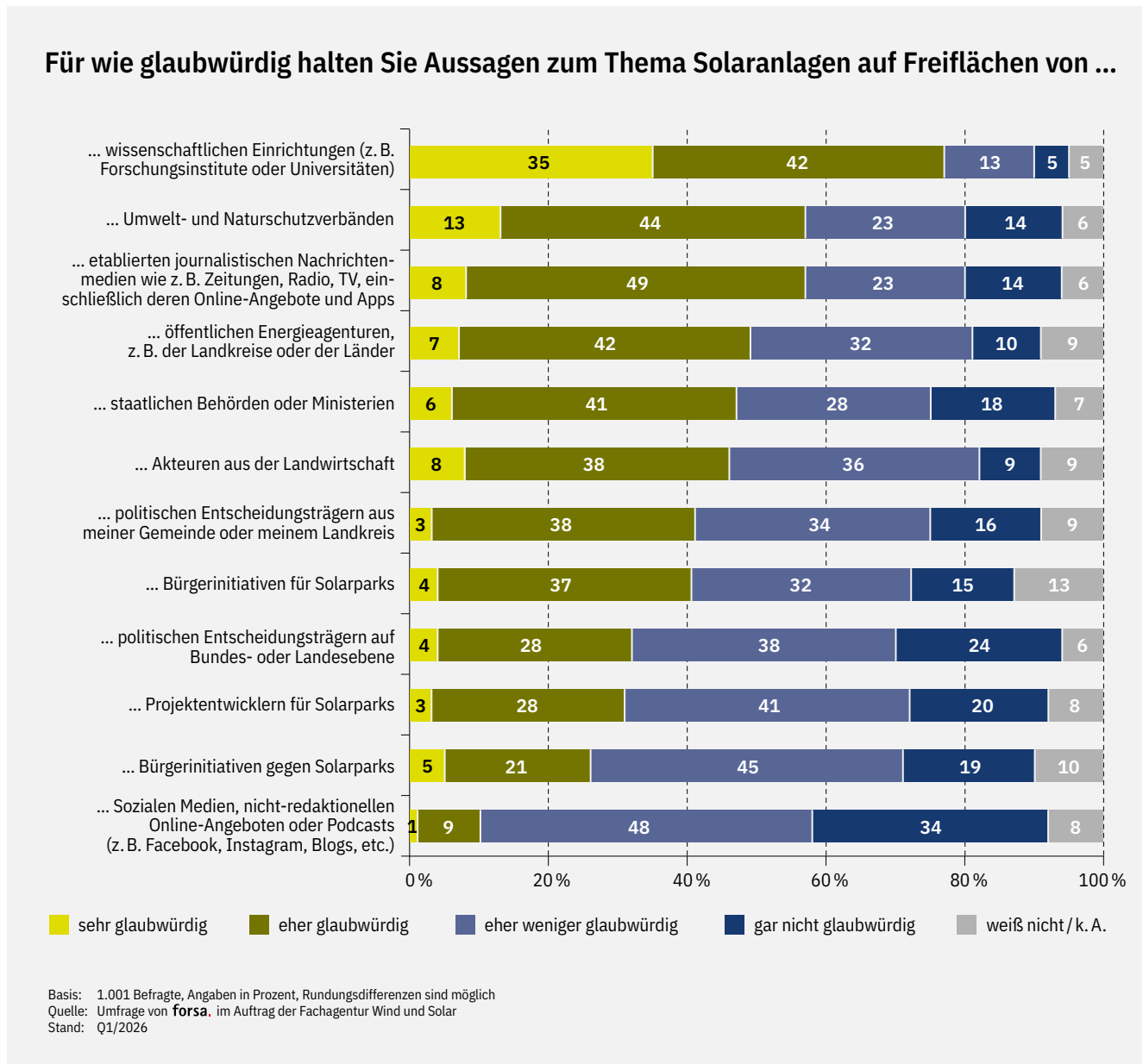


Abbildung 12: Glaubwürdigkeit verschiedener Informationsquellen

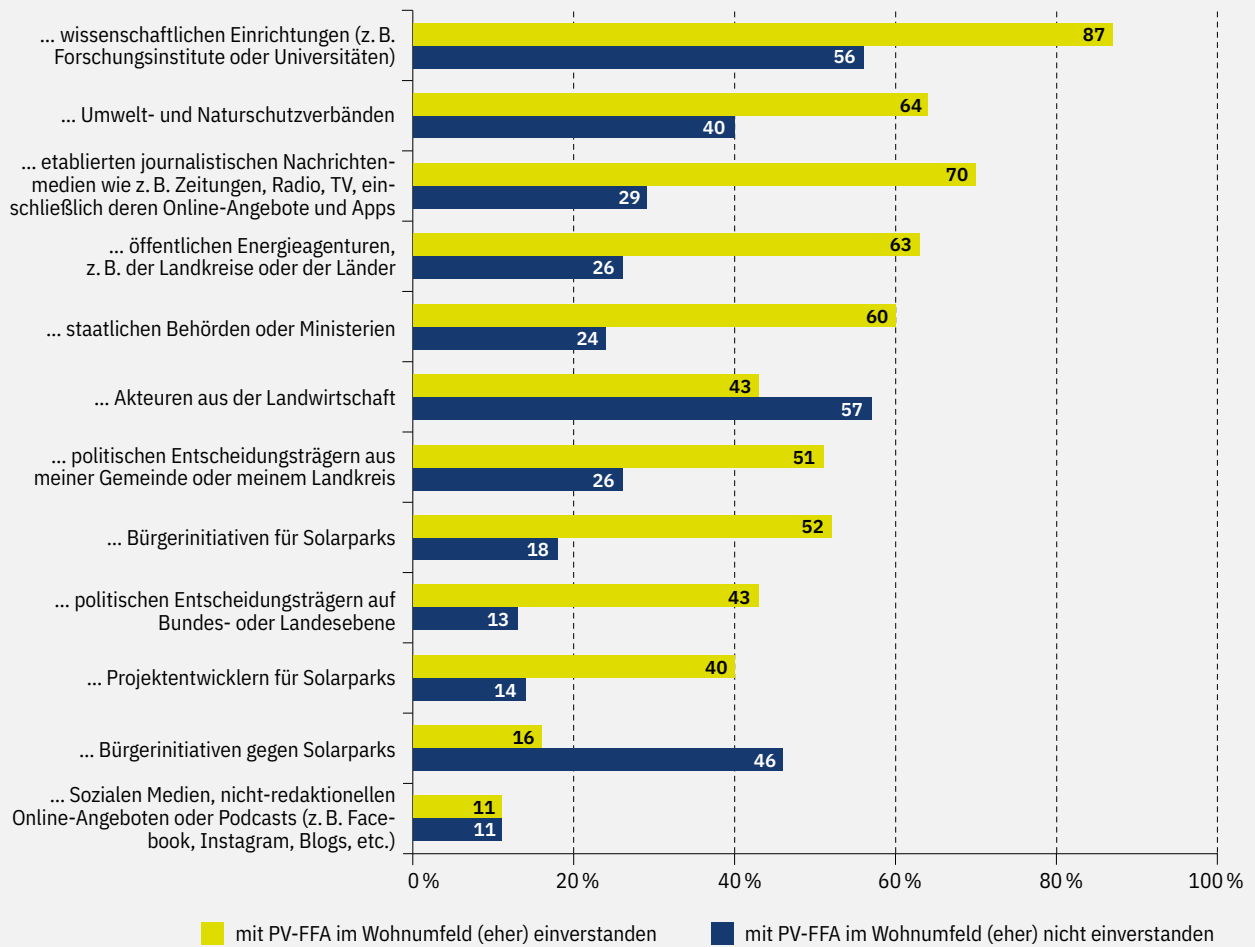
Wir haben die Befragten gebeten, die Glaubwürdigkeit von Akteuren zum Thema PV-FFA zu bewerten. Über drei Viertel halten wissenschaftliche Einrichtungen für sehr oder eher glaubwürdig (77%). Dahinter liegen mit jeweils 57% Umwelt- und Naturschutzverbände sowie etablierte Nachrichtenmedien. Immerhin noch knapp die Hälfte der Befragten hält auch Informationen von öffentlichen Energieagenturen (49%), staatlichen Behörden oder Ministerien (47%) und von Akteuren der Landwirtschaft (46%) für glaubwürdig. Politische

Entscheidungsträger auf kommunaler Ebene genießen mit 41% noch etwas mehr Vertrauen als Entscheidungsträger auf Bundes- oder Landesebene (32%). Bürgerinitiativen für PV-FFA schneiden mit 41% besser ab als Bürgerinitiativen gegen PV-FFA (26%). Projektentwickler genießen das Vertrauen von etwa einem Drittel der Befragten (31%). Das Schlusslicht bilden mit 10% soziale Medien und nicht-redaktionelle Onlineangebote.

8 Wüstenhagen, R., Wolsink, M., Bürer J.M. (2007)

9 Eichenauer, E. & Gailing, L. (2022)

## Für wie glaubwürdig halten Sie Aussagen zum Thema Solaranlagen auf Freiflächen von ...



Basis: 1.001 Befragte, Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen sind möglich  
 Quelle: Umfrage von forsa, im Auftrag der Fachagentur Wind und Solar  
 Stand: Q1/2026

Abbildung 13: Glaubwürdigkeit verschiedener Informationsquellen, nach lokaler Akzeptanz

Die Frage nach Vertrauen stellt sich insbesondere dann, wenn es um Konflikte vor Ort geht. Nicht selten wird hier hart gestritten – auch darüber, welchen Informationen und Akteuren überhaupt zu trauen ist. Wir haben daher noch einmal näher beleuchtet, ob und wie sich das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit von Informationen unterscheidet, je nachdem, ob die Befragten mit PV-FFA in ihrem Wohnumfeld einverstanden sind oder wären oder nicht. Bei Befragten, die mit dem Bau von PV-FFA einverstanden sind oder wären, ist das Vertrauen in die meisten der genannten Akteure deutlich höher als bei den Befragten, die mit den Anlagen vor Ort nicht einverstanden sind oder wären. Sie bewerten die Glaubwürdigkeit insbesondere von wissenschaftlichen Einrichtungen, etablierten Nachrichtenmedien, Landesenergieagenturen und staatlichen Behörden deutlich besser als diejenigen, die Solaranlagen auf Freiflächen eher ablehnen. Auch vertrauen sie Projektentwicklern und Bürgerinitiativen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen deutlich stärker.

Bei den Befragten, die kritisch gegenüber PV-FFA im Wohnumfeld eingestellt sind, zeigt sich ein anderes Bild. Sie sind generell sehr viel skeptischer. Nur Informationen von landwirtschaftlichen Akteuren und wissenschaftlichen Einrichtungen halten hier etwas mehr als die Hälfte der Befragten für glaubwürdig. Ebenso genießen Bürgerinitiativen gegen Solarparks ein vergleichsweise hohes Maß an Vertrauen. Einig hingegen sind sich beide Gruppen von Befragten, wenn es um die Glaubwürdigkeit von Informationen aus sozialen Medien geht. Das Vertrauen ist mit je 11 % gering. Einen signifikanten Unterschied im Antwortverhalten sehen wir nicht.

## Einsatz der Bundesregierung für den Ausbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Die politischen Weichenstellungen zur Umsetzung der Energiewende und zur Erreichung der Klimaziele obliegen der Bundesregierung. Das Bundeswirtschaftsministerium gibt die grundsätzlichen energiepolitischen Leitlinien vor. Im Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) werden zum Beispiel die Ausbaupfade festgelegt oder auch Fördermechanismen geregelt. Wir haben die Menschen nach ihren Erwartungen an die Bundesregierung gefragt.

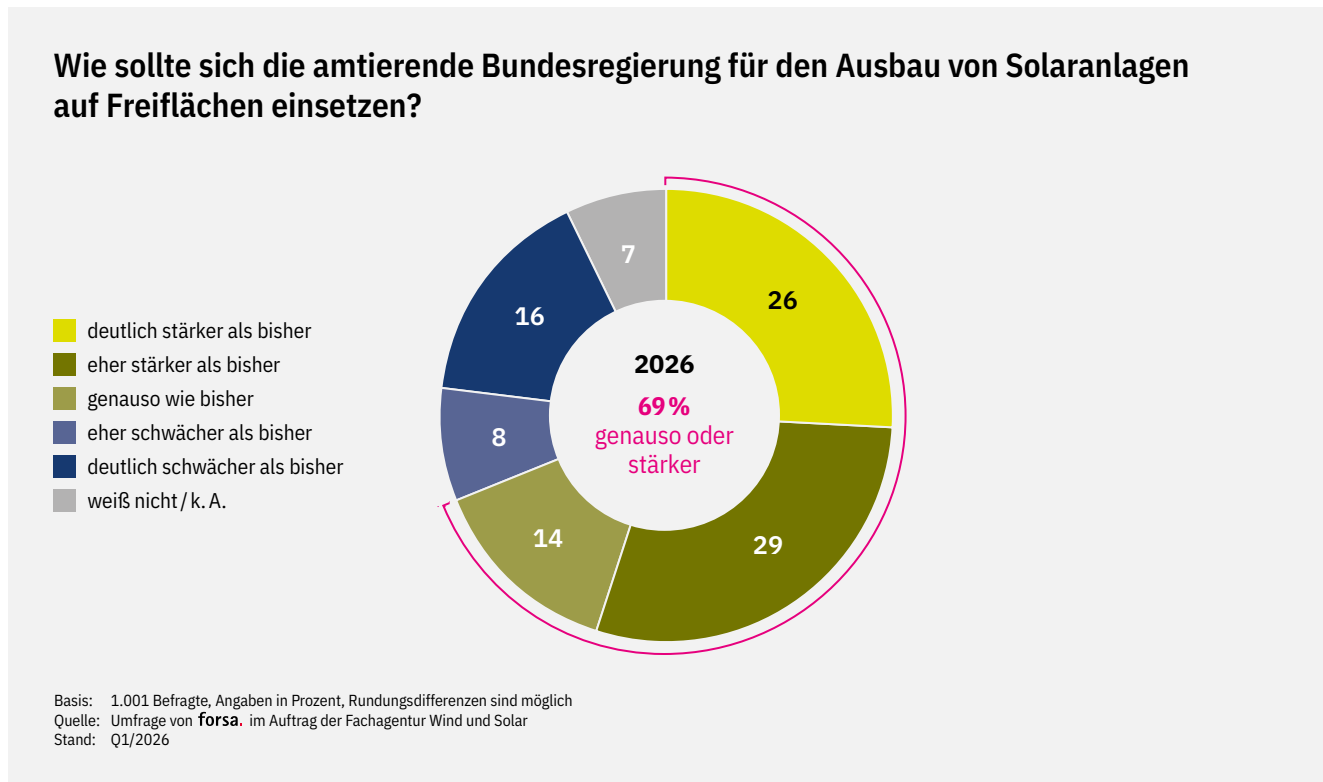
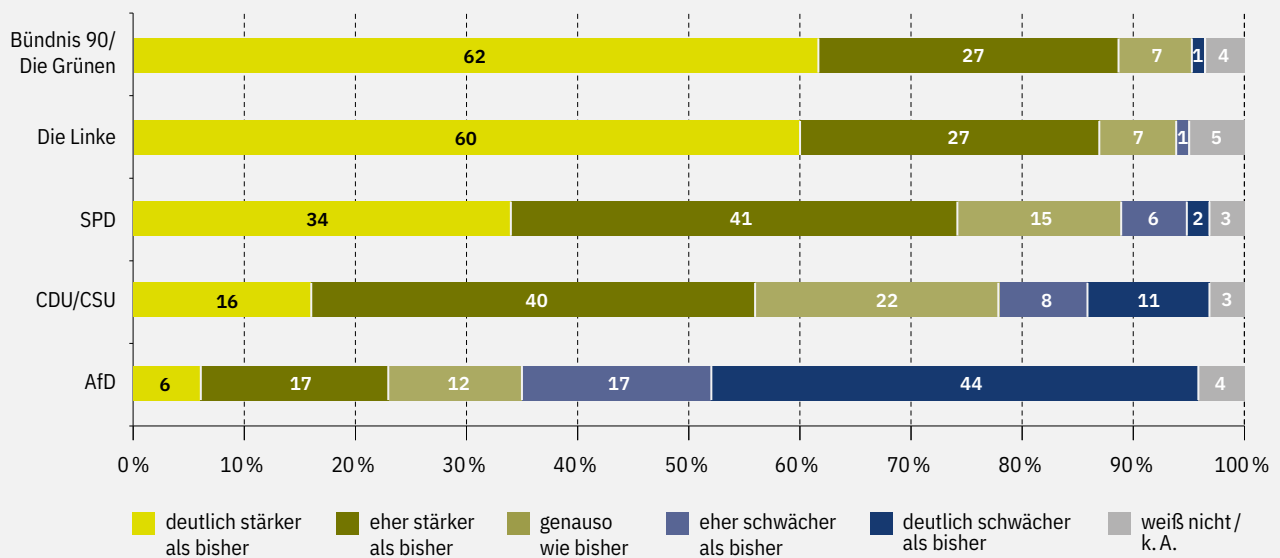


Abbildung 14: Engagement der Bundesregierung für den Ausbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Es zeigt sich: Nicht nur sind die Relevanz der Nutzung und des Ausbaus der Freiflächen-Photovoltaik für die Befragten hoch (siehe Abb. 1). Sie haben auch eine klare Erwartungshaltung gegenüber der amtierenden Bundesregierung. 55 % der Befragten wünschen sich, dass sich die Bundesregierung stärker als bislang für den Ausbau von PV-FFA einsetzen soll und 14 %, dass das Engagement für die Energiewende auf gleichem Niveau bleibt. Nur rund ein Viertel gibt an, die Bundesregierung solle sich schwächer als bislang für den Ausbau von PV-FFA einsetzen (24 %).

Im vergangenen Jahr wurden die Befragten während der Koalitionsverhandlungen der aktuellen Bundesregierung nach ihren Erwartungen an die zukünftige Regierungskoalition befragt. Der Fokus lag dabei auf dem Thema erneuerbare Energien. 83 % wünschten sich, dass sich die Koalition mindestens genauso wie bisher oder stärker für den Ausbau erneuerbarer Energien einsetzt. Lediglich 15 % wünschten sich ein schwächeres Engagement.<sup>10</sup>

## Wie sollte sich die amtierende Bundesregierung für den Ausbau von Solaranlagen auf Freiflächen einsetzen? (nach Parteipräferenz der Befragten)



Basis: 1.001 Befragte, Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen sind möglich  
 Quelle: Umfrage von **forsa** im Auftrag der Fachagentur Wind und Solar  
 Stand: Q1/2026

Abbildung 15: Engagement der Bundesregierung für den Ausbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen, nach Parteipräferenz der Befragten

Ein Blick auf die Parteipräferenzen zeigt eine große Einmütigkeit der Unterstützerinnen und Unterstützer der im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien. Die Ergebnisse machen deutlich: Die Mehrheit derer, die angaben, eine demokratische Partei wählen zu wollen, wünscht sich ein stärkeres Engagement der Großen Koalition für den Ausbau von Solaranlagen auf Freiflächen als bislang. Dies reicht von 56 % der Unterstützenden von CDU/CSU über 75 % der Unterstützenden der SPD, bis zu 87 % bzw. 89 % derer, die Die Linke und Bündnis 90/ Die Grünen präferieren.

19 % der Anhängerinnen und Anhänger der CDU/CSU und 8 % der SPD-Unterstützenden wünschen sich, dass sich die Bundesregierung schwächer für den Ausbau der PV-FFA einsetzt. Mit jeweils 1 % liegen Anhängerinnen und Anhänger von Die Linke und Bündnis 90/ Die Grünen noch darunter. Gänzlich anders verhalten sich die Befragten, die der AfD ihre Stimme geben würden. Hier fordern 61 % der befragten AfD-Unterstützenden ein schwächeres Engagement. 35 % hingegen – immerhin mehr als ein Drittel – wünschen sich einen stärkeren oder zumindest gleichbleibenden Einsatz.

## Energiepolitische Zukunft Deutschlands

Mit dem Wechsel der Bundesregierung im Mai 2025 vollzog sich auch ein Wechsel der energiepolitischen Prioritäten. Kurz vor Beginn der Erhebung wurden Neuerungen im EEG, im Netzpaket und im sogenannten Heizungsgesetz diskutiert. Am 28. Februar 2026 begann der Krieg gegen den Iran, der nahezu umgehend zu steigenden Öl- und Gaspreisen führte. Quasi über Nacht wurden die Konsequenzen der Abhängigkeiten von fossilen Energien für die Bürgerinnen und Bürger spürbar. Wir haben die Menschen gefragt, in welchen Technologien sie die energiepolitische Zukunft Deutschlands sehen.

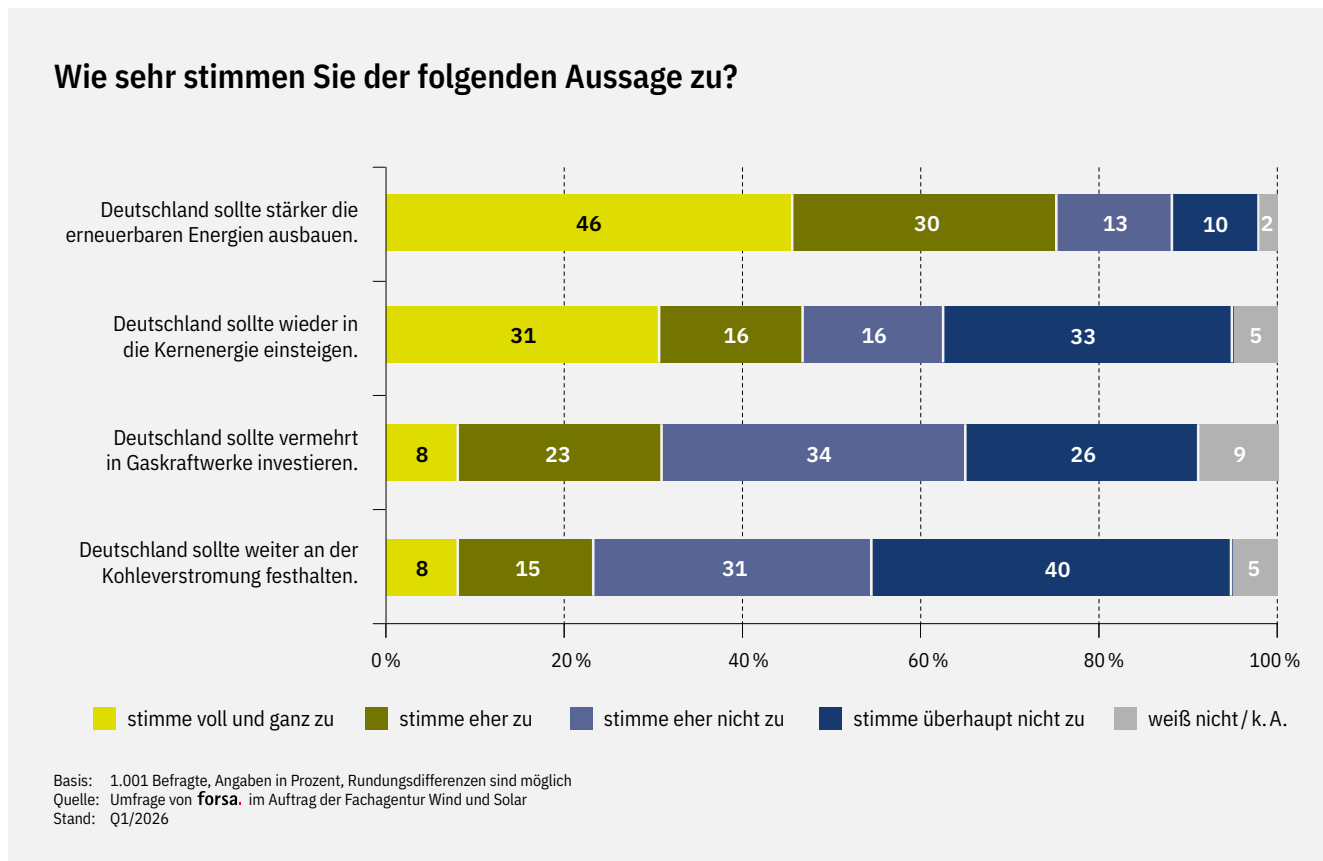
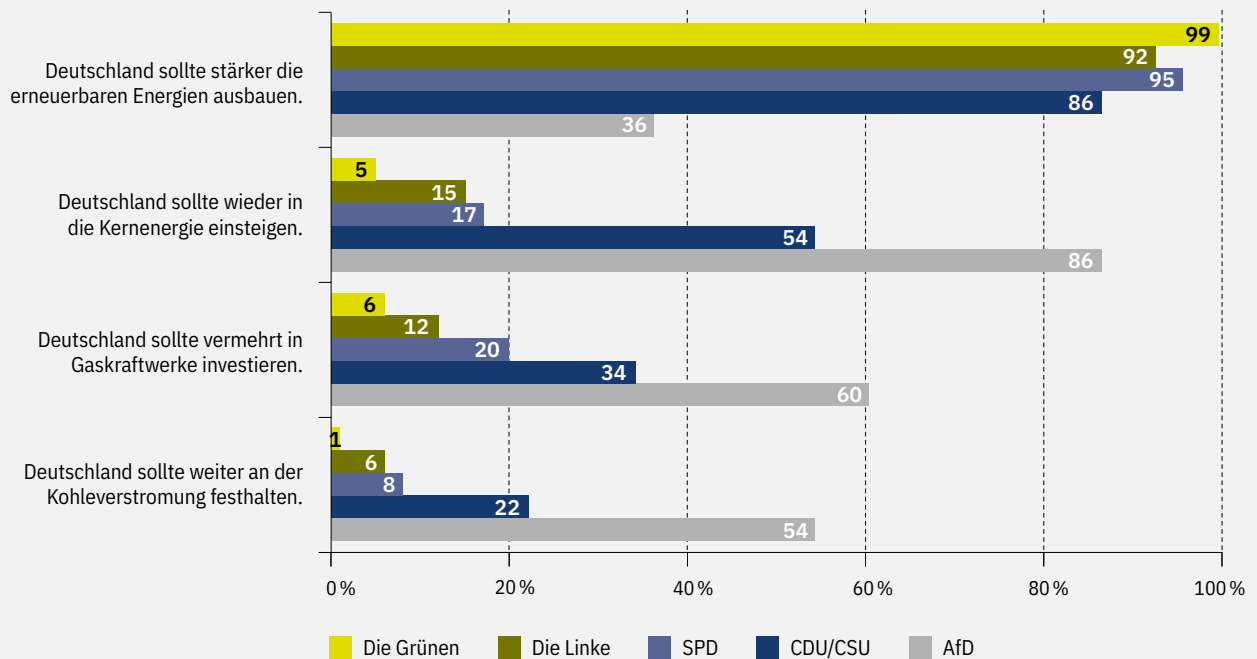


Abbildung 16: Erwartungen an die energiepolitische Zukunft

Der stärkere Ausbau der erneuerbaren Energien genießt klar Priorität. Mehr als drei Viertel der Befragten stimmen der Aussage zu, dass Deutschland die erneuerbaren Energien stärker ausbauen sollte. Den Wiedereinstieg in die Kernenergie befürworten 47 % der Befragten. 49 % lehnen dies ab. Dass die Debatte um Atomkraft in Deutschland ein stark polarisierendes Thema ist, zeigt sich auch in den Umfrageergebnissen.

Die stärksten Werte liegen an den Enden der Antwortskala: Je etwa ein Drittel stimmt hier entweder voll und ganz oder überhaupt nicht zu. Für weitere Investitionen in Gaskraftwerke sprechen sich 31 % aus, für ein Festhalten an der Kohleverstromung noch 23 %. Die Zahlen zeigen deutlich, dass der überwiegende Teil der Befragten hinter einer Abkehr von der Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen steht.

## Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? (stimme voll und ganz / eher zu)



Basis: 1.001 Befragte, Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen sind möglich  
 Quelle: Umfrage von **forsa** im Auftrag der Fachagentur Wind und Solar  
 Stand: Q1/2026

Abbildung 17: Erwartungen an die energiepolitische Zukunft, nach Parteipräferenz der Befragten

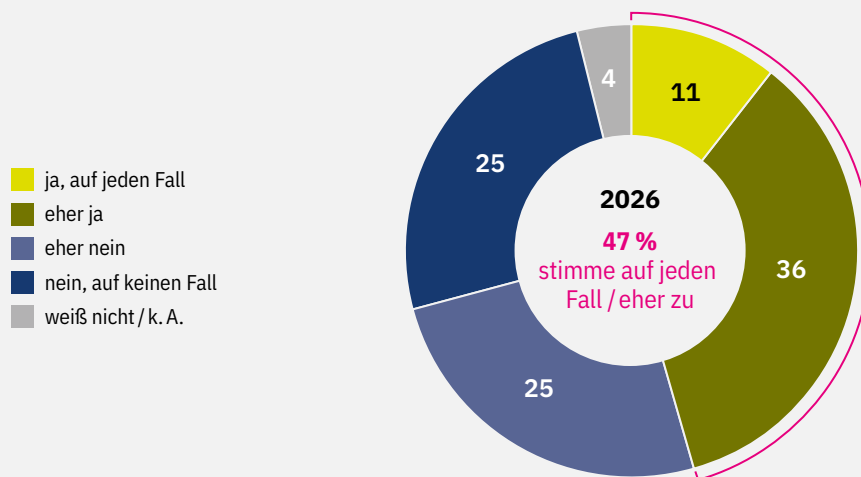
Blickt man auf die Parteipräferenzen, zeigt sich ein noch deutlicheres Bild. Unter den Anhängerinnen und Anhängern demokratischer Parteien ist die Unterstützung für erneuerbare Energien sehr hoch. Sie reicht von 86 % bei Unterstützenden der CDU/CSU, über 92 % bzw. 95 % bei Die Linke und SPD bis zu 99 % bei Unterstützenden von Bündnis 90/Die Grünen.

Bei Sympathisantinnen und Sympathisanten der AfD sind es lediglich 36 %. Sie wünschen sich mehrheitlich einen Wiedereinstieg in die Kernenergie (86 %) sowie Investitionen in Gaskraftwerke (60 %) und ein Festhalten an der Kohleverstromung (54 %).

## Zahlungsbereitschaft für mehr Versorgungssicherheit

Bei der Umstellung des Energiesystems auf erneuerbare Energien – insbesondere Solar- und Windenergie – geht es nicht nur um Klimaschutz. Zunehmend wird klar, dass Wind und Sonne auch unabdingbar für ein resilientes, krisensicheres Energiesystem sind. Der Krieg in der Ukraine führt uns vor Augen, wie verwundbar eine Strom- und Wärmeversorgung ist, die allein auf großen zentralen Energieerzeugungsanlagen aufbaut.

**Wären Sie bereit, für den Umbau zu einer stärker dezentralen Stromversorgung mehr für Ihren Strom zu bezahlen, wenn die Stromversorgung dadurch widerstandsfähiger gegen Angriffe und Krisen wird?**



Basis: 1.001 Befragte, Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen sind möglich  
Quelle: Umfrage von **forsa**, im Auftrag der Fachagentur Wind und Solar  
Stand: Q1/2026

Abbildung 18: Zahlungsbereitschaft für mehr Versorgungssicherheit

Im Januar 2026 waren Tausende Berlinerinnen und Berliner im Südwesten der Stadt mehrere Tage ohne Strom. Das legte offen, wie verwundbar auch die deutsche Energieinfrastruktur ist. Um die Stromversorgung widerstandsfähiger gegen Angriffe und Krisen zu machen, muss Strom stärker dezentral erzeugt und bereitgestellt werden. So können die Folgen des Ausfalls einzelner Anlagen begrenzt werden. Dieser Umbau zu einer stärker dezentralen Stromversorgung kostet Geld.

Rund zwei Monate nach dem großen Berliner Stromausfall haben wir die Menschen gefragt, ob sie bereit wären, mehr für ihren Strom zu bezahlen, wenn die Stromversorgung dadurch widerstandsfähiger gegen Angriffe und Krisen wird. Die Meinungen unserer Befragten sind geteilt: während 47 % dazu bereit wären, für stärkere Versorgungssicherheit auch mehr zu bezahlen, sind es 50 % nicht.

# Literaturverzeichnis

## Umfragen der FA Wind und Solar zu Solarenergie

FA Wind und Solar (2025), Umfrage zur Akzeptanz der Solarenergie | Frühjahr 2025.

## Umfragen der FA Wind und Solar zu Windenergie

Übersicht aller Akzeptanzumfragen der FA Wind und Solar: Umfragen zur Akzeptanz der Windenergie an Land 2015–2025.

FA Wind und Solar (2024), § 6 EEG in der Umsetzung. Eine repräsentative Kommunalbefragung zur finanziellen Teilhabe von Kommunen an Windenergieanlagen.

## Ausgewählte Publikationen der FA Wind und Solar zum Thema Solarenergie

FA Wind und Solar, Fortlaufender Solar-Monitor zum Ausbau der Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Deutschland.

FA Wind und Solar (2026), Gemeinsam Fläche machen! Wie Photovoltaik-Freiflächenanlagen erfolgreich umgesetzt werden können. Dokumentation.

FA Wind und Solar (2026), Rückbau und Recycling von Photovoltaik-Freiflächenanlagen.

FA Wind und Solar (2025), Bedeutung der Photovoltaik in Deutschland.

FA Wind und Solar (2024), Akzeptanz von Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Ergebnisse von Befragungen und Studien in Deutschland.

## Weitere verwendete Literatur

Bundesnetzagentur, Monatliche EE-Statistik. Abgerufen am 26.05.2026.

Eichenauer, E. & Gailing, L. (2022), What triggers protest? – Understanding Local Conflict Dynamics in Renewable Energy Development. In: Land 11 (10), 1700.

FA Wind und Solar (2020), Akzeptanz besser verstehen.

Wüstenhagen, R., Wolsink, M., Bürer J.M. (2007), Social acceptance of renewable energy innovation: An introduction to the concept. In: Energy Policy 35 (1), 2683–2691.

Zoellner, J., Rau, I., Schweizer-Ries, P. (2009), Akzeptanz Erneuerbarer Energien und sozialwissenschaftliche Fragen. Projektendbericht. Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

## Weitere Umfragen zur Akzeptanz von erneuerbaren Energien

Agentur für Erneuerbare Energien (2025), Akzeptanzumfrage 2025.

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (2023), Akzeptanz von Wind- und Solarenergie in Rheinland-Pfalz.

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (2023), Akzeptanzbefragung zu erneuerbaren Energien im Freistaat Sachsen.

Wolf, I., Huttarsch, J.-H., Ebersbach, B., Fischer, A.-K. (2024), Soziales Nachhaltigkeitsbarometer der Energie- und Verkehrswende. Was die Menschen in Deutschland bewegt – Ergebnisse einer Panelstudie zu den Themen Energie und Verkehr. Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit – Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS).

# Fragebogen

## Frage 1

Im Rahmen der Energiewende in Deutschland wurde beschlossen, den Energiebedarf weitestgehend aus erneuerbaren Energien zu decken. Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach daher die Nutzung und der Ausbau von Solaranlagen auf Freiflächen (sogenannte „Solarparks“)?

### Antwortmöglichkeiten:

- sehr wichtig
- eher wichtig
- nicht so wichtig
- unwichtig
- weiß nicht/keine Angabe

## Frage 2

Stehen Sie dem Ausbau von Solaranlagen auf Freiflächen grundsätzlich eher positiv oder eher negativ gegenüber?

### Antwortmöglichkeiten:

- sehr positiv
- eher positiv
- eher negativ
- sehr negativ
- weiß nicht/keine Angabe

## Frage 3

Gibt es in Ihrem direkten Wohnumfeld bereits Solaranlagen auf Freiflächen oder ist das nicht der Fall?

### Antwortmöglichkeiten:

- ja, es gibt Solaranlagen auf Freiflächen (weiter mit Frage 4)
- nein, aber es sind Solaranlagen auf Freiflächen in Planung (weiter mit Frage 5)
- nein (weiter mit Frage 5)
- weiß nicht/keine Angabe

## Frage 4

Und sind Sie mit den Solaranlagen auf Freiflächen in Ihrem Wohnumfeld voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht einverstanden?

### Antwortmöglichkeiten:

- voll und ganz einverstanden
- eher einverstanden
- eher nicht einverstanden
- überhaupt nicht einverstanden
- weiß nicht/keine Angabe

## Frage 5

Wenn in Ihrem Wohnumfeld Solaranlagen auf Freiflächen gebaut würden: Wären Sie voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht einverstanden?

### Antwortmöglichkeiten:

- voll und ganz einverstanden
- eher einverstanden
- eher nicht einverstanden
- überhaupt nicht einverstanden
- weiß nicht/keine Angabe

## Frage 6

Wenn in Ihrem Wohnumfeld (weitere) Solaranlagen auf Freiflächen geplant würden: Würden Sie dann dagegen demonstrieren oder würden Sie das vermutlich nicht tun?

### Antwortmöglichkeiten:

- ja, ich würde dagegen demonstrieren
- nein, ich würde vermutlich nicht dagegen demonstrieren
- weiß nicht/keine Angabe

## Frage 7

Würden Sie an einer Demonstration für die Energiewende teilnehmen, auch wenn dafür neue Solaranlagen auf Freiflächen in Ihrem Wohnumfeld gebaut werden oder würden Sie das vermutlich nicht tun?

### Antwortmöglichkeiten:

- ja, ich würde dafür demonstrieren
- nein, ich würde vermutlich nicht dafür demonstrieren
- weiß nicht/keine Angabe

## Frage 8

Wie wichtig sind Ihnen folgende Punkte beim Ausbau von Solaranlagen auf Freiflächen?

(Aussagen in zufälliger Reihenfolge)

- dass das Landschaftsbild möglichst wenig beeinträchtigt wird
- dass möglichst wenig landwirtschaftlichen Flächen verloren gehen
- dass meine Kommune finanziell davon profitieren kann
- dass ich persönlich davon finanziell profitieren kann
- dass meine Kommune einen positiven Beitrag zur Energiewende leistet

### Antwortmöglichkeiten:

- sehr wichtig
- eher wichtig
- eher nicht wichtig
- überhaupt nicht wichtig
- weiß nicht/keine Angabe

**Frage 9**

Zum Thema Solaranlagen auf Freiflächen findet man Informationen von verschiedenen Seiten. Wenn Sie zum Thema Solaranlagen auf Freiflächen auf Aussagen von Vertretern bestimmter Gruppen oder Organisationen stoßen: Für wie glaubwürdig halten Sie Aussagen und Informationen dieser Organisationen.

(Aussagen in zufälliger Reihenfolge)

Wie ist das mit Aussagen bzw. Informationen von ...

- ... politische Entscheidungsträger aus meiner Gemeinde oder meinem Landkreis
- ... politische Entscheidungsträger auf Bundes- oder Landesebene
- ... staatlichen Behörden oder Ministerien
- ... etablierte journalistische Nachrichtenmedien wie z. B. Zeitungen, Radio, TV, einschließlich deren Online-Angebote und Apps
- ... Soziale Medien, nicht-redaktionelle Online-Angebote oder Podcasts (z. B. Facebook, Instagram, Blogs, etc.)
- ... wissenschaftlichen Einrichtungen (z. B. Forschungsinstitute oder Universitäten)
- ... öffentlichen Energieagenturen, z. B. der Landkreise oder der Länder
- ... Projektentwicklern von Solarparks
- ... Bürgerinitiativen für Solarparks
- ... Bürgerinitiativen gegen Solarparks
- ... Umwelt- und Naturschutzverbänden
- ... Akteuren aus der Landwirtschaft

**Antwortmöglichkeiten:**

- sehr glaubwürdig
- eher glaubwürdig
- eher weniger glaubwürdig
- gar nicht glaubwürdig
- weiß nicht/keine Angabe

**Frage 10**

Wie sehr stimmen Sie persönlich den folgenden Aussagen zu? (Aussagen in zufälliger Reihenfolge)

- Solaranlagen auf Freiflächen sind unverzichtbar für den Klimaschutz.
- Solaranlagen auf Freiflächen, in Kombination mit anderen erneuerbaren Energiequellen, machen unabhängiger von Energieimporten.
- Solaranlagen auf Freiflächen, in Kombination mit anderen erneuerbaren Energiequellen, tragen zu einer sicheren und stabilen Energieversorgung bei.
- Solaranlagen auf Freiflächen liefern langfristig kostengünstigeren Strom als Kohle, Öl, Erdgas und Atomenergie.
- Solaranlagen auf Freiflächen stärken die Wirtschaft Deutschlands und einzelner Regionen.
- Solaranlagen auf Freiflächen, in Kombination mit anderen erneuerbaren Energiequellen, tragen dazu bei, außenpolitische Abhängigkeiten zu reduzieren.

**Antwortmöglichkeiten:**

- stimme voll und ganz zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme überhaupt nicht zu
- weiß nicht/keine Angabe

**Frage 11**

Wie sollte sich die amtierende Bundesregierung für den Ausbau von Solaranlagen auf Freiflächen einsetzen?

**Antwortmöglichkeiten:**

- deutlich stärker als bisher
- eher stärker als bisher
- genauso wie bisher
- eher schwächer als bisher
- deutlich schwächer als bisher
- weiß nicht/keine Angabe

**Frage 12**

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

(Aussagen in zufälliger Reihenfolge)

- Deutschland sollte vermehrt in Gaskraftwerke investieren.
- Deutschland sollte wieder in die Kernenergie einsteigen.
- Deutschland sollte stärker die erneuerbaren Energien ausbauen.
- Deutschland sollte weiter an der Kohleverstromung festhalten.

**Antwortmöglichkeiten:**

- stimme voll und ganz zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme überhaupt nicht zu
- weiß nicht/keine Angabe

**Frage 13**

Um die Stromversorgung in Deutschland widerstandsfähiger gegen Angriffe und Krisen zu machen, soll Strom stärker dezentral, das heißt aus vielen kleineren, regionalen Anlagen wie Wind- und Solaranlagen, in Kombination mit Speichern, bereitgestellt werden – statt aus wenigen großen Kraftwerken. Durch die Vielzahl der Anlagen werden die Folgen des Ausfalls einzelner Anlagen begrenzt. Dieser Umbau zu einer stärker dezentralen Stromversorgung kostet Geld.

**Wären Sie bereit, für den Umbau zu einer stärker dezentralen Stromversorgung mehr für Ihren Strom zu bezahlen, wenn die Stromversorgung dadurch widerstandsfähiger gegen Angriffe und Krisen wird?**

**Antwortmöglichkeiten:**

- ja, auf jeden Fall
- eher ja
- eher nein
- nein, auf keinen Fall
- weiß nicht/keine Angabe

**Frage 14**

**Nutzen Sie an Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus eine Solaranlage zur Stromerzeugung?**

**Antwortmöglichkeiten:**

(Mehrfachnennungen bei Ja möglich)

- ja, eine Solaranlage auf dem Dach (weiter mit Frage 15)
- ja, eine Balkonsolaranlage (Steckersolargerät) (weiter mit Frage 15)
- nein (weiter mit Frage 16)
- weiß nicht/keine Angabe

**Frage 15**

**Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Anschaffung einer Solaranlage entschieden? Welche der folgenden Gründe waren für Sie dabei wichtig?**

(Aussagen in zufälliger Reihenfolge, Mehrfachnennungen möglich)

- attraktive staatliche Förderbedingungen
- Wunsch nach größerer Unabhängigkeit in der Stromversorgung
- erwartete langfristige finanzielle Vorteile
- Absicherung gegen steigende Strom- und Energiepreise
- Beitrag zum Klimaschutz
- Empfehlung aus dem persönlichen Umfeld
- keine eigene Entscheidung, Anlage wurde von Vorbesitzer/Vermieter etc. eingebaut
- anderes, und zwar: TEXTFELD
- weiß nicht/keine Angabe

**Frage 16**

**Was sind die wichtigsten Gründe, warum Sie bisher keine Solaranlage angeschafft haben?**

(Aussagen in zufälliger Reihenfolge, Mehrfachnennungen möglich)

- Ich habe kein Interesse daran.
- Ich weiß zu wenig über das Thema bzw. habe mich damit noch nicht näher beschäftigt.
- Ich habe nicht genug Geld für die Anschaffung einer solchen Anlage zur Verfügung.
- Ich glaube nicht, dass sich die Anschaffung für mich rechnet.
- Ich bin unsicher, wie sich die staatlichen Förderbedingungen künftig entwickeln werden.
- Ich wohne zur Miete oder kann aus anderem Grund nicht selbst darüber entscheiden.
- Das Dach bzw. der Balkon ist dafür nicht geeignet.
- Installation, Anmeldung und Betrieb sind mir zu kompliziert.
- anderes, und zwar: TEXTFELD
- weiß nicht/keine Angabe

**Frage 17**

**Wo leben Sie? Wie würden Sie Ihr Wohnumfeld beschreiben?**

**Antwortmöglichkeiten:**

- eher städtisch
- eher ländlich
- Übergangsbereich/Stadtrand
- weiß nicht/keine Angabe

**Fachagentur Wind und Solar e. V.**

Fanny-Zobel-Straße 11 | 12435 Berlin  
T +49 30 64 494 60-60  
post@fa-wind-solar.de | [www.fachagentur-wind-solar.de](http://www.fachagentur-wind-solar.de)



**FACHAGENTUR**  
WIND UND SOLAR